Ausgabe XXXIII / HERBST 2015

Living Culture

Mehr als ein Magazin
Kultur (er)leben statt konsumieren

„KLEID DER KULTUREN“

Das von La Hong verwandelte Ballkleid geht von Graz nach Berlin auf Wanderschaft

KREATIV IMPULSE

für Unternehmen und Kulturschaffende

Reiters GLÜCK

Was den kreativen Hotelier und STAR-Award Gewinner bewegt

Selfie machen & gewinnen!

Wir verlosen **Kulturdinner & Tageseintritte** für die Therme Loipersdorf

Infos auf Seite 4

© by Posthotel Achenkirch

SPÄTAUF

MÖBEL. DESIGN & HANDWERK

Es gibt nur eine Welt zum Leben?

Mit Sorgfalt, Kreativität und dem Gespür für Ihre Persönlichkeit werden bei **SPÄTAUF Möbel, Design & Handwerk** seit 1913 viele Welten zum Wohnen entworfen. Immer anders, immer überraschend, immer individuell und immer zum Staunen. Bei uns finden Sie Ihre persönliche Wohnwelt, um genau so zu leben, wie Sie sich fühlen.

Harald Spätauf, Inhaber

Harald Spätauf

ROLF BENZ PLURA //

Die neue Definition von Freiheit – Rolf Benz PLURA gibt Ihnen alle Möglichkeiten, genau so zu leben, wie Sie gerade wollen. Ob aufrechtes Sitzen, entspanntes Relaxen oder bequemes Schlafen – mit wenigen Handgriffen bringen Sie dieses Multifunktionssofa in Ihre individuelle Lieblingsposition. Design Norbert Beck

KONTAKT:

SPÄTAUF Möbel, Design & Handwerk

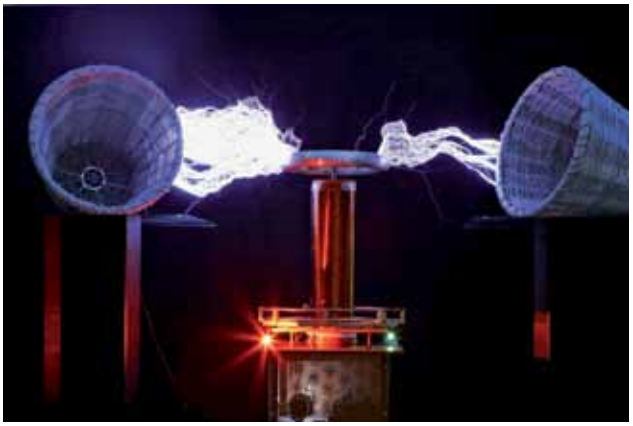
8054 GRAZ. Kärntner Str. 257

8492 HALBENRAIN 14

info@spaetauf.at | www.spaetauf.at

22

Gradonna Mountain Resort Chalets und Hotel



28

Kunst meets Business beim MAECENAS STEIERMARK

OPER FÜR ALLE: Die neue Intendantin in Graz

30

Inhalt

LIVING Life

06 STYRIAN STYLE
Zuverlässig: Warum Hermann Schützenhöfer ein Landeshauptmann ist, der auf Werte setzt

10 AK BILDUNGSSCHECK
Vorbildlich: Was Zunge und Körper mobilisiert

12 MEHR ELEKTRO FÜR DIE CITY
Erstaunlich: Zu wie viel Prozent die Energie Graz bereits elektrisch fährt

LIVING People

16 DEN NAG(E)L AUF DEN KOPF
Treffsicher: Bürgermeister Siegfried Nagl im Herbstgespräch

17 OPTIMISTISCH IN DIE ZUKUNFT
Die steirische Sozialdemokratie setzt auf eine Zukunft sozialer Werte

LIVING Traveling

20 POSTHOTEL ACHENKIRCH
Hotelier Karl C. Reiter gewann nicht umsonst den Living Culture STAR Award

22 JUST LIKE IN HEAVEN
Die perfekte Symbiose Natur-Architektur im Gradonna Mountain Resort Chalets und Hotel inspiriert auch immer mehr Kunstschaffende

LIVING Art

28 MAECENAS STEIERMARK
Kreativimpulse für Unternehmen und Kulturschaffende

30 INTENDANTIN NORA SCHMID
Kreativ: Sie ist der junge Schweizer Spirit der Oper Graz

IMPRESSUM ***GEGRÜNDET*** *2007* ***ERSCHEINUNGSORT*** *Graz* ***MEDIENINHABER*** *Living Culture GmbH* ***REDAKTION, HERAUSGEBER, VERWALTUNGSADRESSE*** *Living Culture GmbH, Sparbersbachgasse 55/28, 8010 Graz* ***FIRMENBUCHNUMMER*** *FN 390133a, UID ATU67804744* ***HERAUSGEBERIN, GESCHÄFTSFÜHRERIN*** *Mag. Dr. Monika Wogrolly* ***PROJEKTMANAGEMENT*** *Lukas Wogrolly, BSc MSc* ***PROJEKTMANAGEMENT ASSISTENZ*** *Sabrina Schabus* ***REDAKTION: CHEFREDAKTEUR*** *Lukas Wogrolly, BSc MSc* ***AUTOREN DIESER AUSGABE*** *Mag. Dr. Monika Wogrolly; Lukas Wogrolly, BSc MSc; Mag. Brigitte Kössner-Skoff; Lara Wieser* ***ART DIRECTOR, GRAFIK*** *Magdalena Wind* ***LEKTORAT*** *Lukas Wogrolly, BSc MSc* ***DRUCK*** *NÖ Pressehaus* ***VERTRIEB*** *hurtig & flink; Living Culture GmbH* ***JAHRESABO (4 MAGAZINE)*** *EUR 15,-* ***DERZEIT GELTEN DIE MEDIADATEN 2015*** *www.living-culture.at.*

Alle Rechte vorbehalten. Das Printmedium und alle darin enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Für unverlangt eingesandtes Text- und Bildmaterial wird keine Haftung übernommen. Personenbezogene Bezeichnungen, die nur in weiblicher oder nur in männlicher Form angeführt sind, beziehen sich gleichermaßen auf Frauen und Männer.

Fotos: Oper Graz / Oliver Wolf; Heinz Pachernegg; www.gradonna.at

Editorial

LIEBE LESERINNEN & LESER!

Judith Schwarz
Aiola, Graz

Judith Schwarz ist eine "Living Culturistin". Die Gastronomin sorgt in Graz mit ihren aiola-Betrieben für einen rundum-Kulturgenuss. Sie ist eine Gastgeberin der Wanderausstellung des "Kleides der Kulturen", die am 22. Oktober mit einer Vernissage um 11 Uhr im Café Promenade ihren Ausgang nimmt.

Bitte halten Sie in nächster Zeit die Augen auf: Wenn Sie das Kleid bei Judith Schwarz im Café Promenade oder noch bis einschließlich 23.09. im Einkaufszentrum MURPARK entdecken, können auch Sie zum/r Living Culturist/in werden und mit einem SELFIE von sich und der kultigen Ballrobe an unserem Gewinnspiel teilnehmen, nähere Infos im Kasten links.
Nach dem Preview im Grazer Einkaufszentrum MURPARK wird das Kleid der Kulturen im Löwenpalais in Berlin, wo WOLFGANG JOOP und YOKO ONO ausstellten, sowie ab 22.10. wieder in Graz im Café Promenade zu sehen sein Ab März 2016 ist es zudem im Wirtschaftsbund Steiermark zu Gast.

Weiters in diesem Heft: Unser Covermodel Hotelier Karl C. Reiter, Sohn von Star-Hotelier Karl Reiter senior, beweist Kultursinn im 5 Sterne Posthotel Achenkirch.
Der Gasthof Bodenbauer lebt neu auf, ebenso wie der ÖAMTC in neuem Glanz erstrahlt.
Es gibt Infos zum AK-Bildungsscheck und zu neuen kreativen Wegen des Kultursponsorings.
Last but not least: Die dreizehnjährige YOUTH AWARD GEWINNERIN Lara Magdalena Wieser zeigt mit ihrem Siegertext, was Living Culture für junge Menschen ist.

Viel Spaß, Entspannung und Kulturzeit beim Lesen wünscht Ihnen

Dr. Monika Wogrolly (Herausgeberin)
Schreiben Sie mir Ihre Meinung:
monika.wogrolly@living-culture.at

SELFIE AKTION

GEWINNSPIEL

Schicken Sie uns ein Selfie, das Sie als Living Culturist/in mit dem Kleid der Kulturen zeigt oder auch mit einem LC Magazin, Hauptsache kultig!

Unter den besten Selfies werden ein ***Kulturdinner bei Don Camillo*** *und* ***Tageseintritte für die Therme Loipersdorf*** *verlost. Die Gewinner werden auf Facebook sowie in LC bekannt gegeben.*

redaktion@living-culture.at

Betreff: „Gewinnspiel"

KULTUR zieht an...

WANDER-AUSSTELLUNG 2015/16

Die Geschichte des METAMORPHOSE-Projektes beginnt 2012 in der Grazer Oper

Es war einmal ein schlichtes schwarzes Ballkleid...
Living Culture Herausgeberin Monika Wogrolly war sich 2012 der Schlichtheit des Kleides wohl bewusst, wollte damit aber einen Kontrast zu den opulenten Roben anderer Ballgäste auf der Grazer Opernredoute bilden.
Die METAMORPHOSE, wenn ein Stoff zum Leben am Körper eines Menschen zum Leben erwacht, gab Designer ***La Hong Nhut*** die Initialzündung zu einer nahtlosen Verwandlung des schlichten schwarzen Kleides, welches im Jahr 2013 von ***Beatrix Karl***, 2014 von Aktrice ***Aglaia Szyszkowitz*** und 2015 von der aus Afrika stammenden Grazerin ***Pauline Riesel-Soumaré*** (im Bild oben) erweckt wurde.

Durch dieses Projekt wird klar: ***Kultur ist nichts Starres, Statisches. Kultur ist ein pulsierendes Geschehen.*** Mit dem METAMORPHOSE Ballkleid soll die Botschaft in die Welt hinausgehen, dass Kultur nur gelebt Kultur wird. Und dass es nicht ausreicht, Gemälde zu bestaunen und in Konzerte zu gehen. Es geht darum, mit einer respektvollen, weltoffenen Grundhaltung Kultur jeden Augenblick des Daseins bewusst zu erleben.

Edith Münzer
MURPARK-GF

Der MURPARK ist ein Ort dieser Wanderausstellung, weil Kunst in ihrer Vielfältigkeit in unserem Shopping-Center ein wichtiger Bestandteil unserer Veranstaltungen ist. Das "Kleid der Kulturen" passt ausgezeichnet zum „Einkaufs-Thema Mode", und viele Geschäfte im MURPARK gehören ja zur Modebranche.

LOCATIONS / METAMORPHOSE-WANDERAUSSTELLUNG

Bis 23. September 2015:
Preview im MURPARK

22. Oktober 2015:
Vernissage und Auftakt zur Wanderausstellung im Café Promenade

ab März 2016:
Wirtschaftsbund Steiermark

Es gibt eine Einladung an das "Kleid der Kulturen", *im renommierten Löwenpalais der Stiftung Starke in Berlin-Grunewald zu gastieren, wo schon Wolfgang Joop und Yoko Ono ausgestellt haben*

Fotos: Christian Jungwirth, www.bigshot.at; MURPARK

INNOVATION

Friedrich Möstl (Deloitte), Dagmar Eigner-Stengg (Steiermärkische), Team „Angelus Innovation" (3. Platz), Team „Happy Wing" (2. Platz), Team „GOGREEN" (1. Platz), Team "Chargezone" (Innovationspreis), Michael Pichler (Deloitte), Silvia Gaich (Moderation) (v. l. n. r.)

Deloitte Start!Up-Schule trifft Unternehmergeist

Heuer feierte der Businessplanwettbewerb „Start!Up-Schule" sein 10-jähriges Jubiläum. Die Aufgabe beim Wettbewerb besteht darin, eine innovative Idee inklusive eines umsetzungsreifen Geschäftsplans zu entwickeln und sie vor einer Fachjury professionell zu präsentieren. Teilnahmeberechtigt sind die SchülerInnen der 4. Klassen aller steirischen HTLs. Unterstützung bei der Erstellung der Businesspläne erhalten die Teilnehmer durch Coachings von Deloitte. „Deloitte misst der wirtschaftlichen Grundausbildung von jungen Menschen einen hohen Stellenwert bei. Die Selbstständigkeit ist eine mögliche Form der beruflichen Zukunft dieser Schüler und der Businessplan ein zentrales Werkzeug, um professionell die wirtschaftlichen Geschicke eines Unternehmens durchzudenken", freut sich Friedrich Möstl, Partner Deloitte Österreich über den Unternehmergeist der jungen Teilnehmer.

Beim diesjährigen Businessplanwettbewerb haben 68 Teams mit rund 250 HTL-SchülerInnen teilgenommen. Die besten Teams präsentierten ihre Geschäftsidee im Finale im Panoramasaal der Steiermärkischen Sparkasse. Bewertet wurden die Businesspläne beim Finale anhand von fünf Kriterien: Kreativität der Geschäftsidee, Produkt und Kundennutzen, Marktnähe und Umsetzungsreife, Finanzen inklusive Chancen und Risiken sowie der Gesamteindruck der Präsentation. Die Jury setzte sich dabei wieder aus namhaften Vertretern aus der Wirtschaft und Förderungsinstitutionen zusammen. Die Preisverleihung erfolgte in Kooperation mit dem GründerCenter Steiermärkische Sparkasse, der Steirischen Wirtschaftsförderungsgesellschaft, der WKO Steiermark und dem Innolab Campus 02. Den ersten Platz, der mit einem Preisgeld von EUR 2.500 prämiert ist, holten Schüler der HTL Weiz, die mit ihrer virtuellen Firma "GOGREEN GmbH" einen Geschäftsplan für modulare Steckdosenleisten präsentierten. Zu weiteren Wettbewerbsideen zählten z. B. die zweitplatzierte Gruppe "Happy Wing" (Bulme Graz-Gösting), die Geschenkartikel mit innovativem Zusatznutzen (wie z. B. ein Kleeblatt-Schlüsselanhänger mit Nagelfeile) als Geschäftsidee wählte. Auf dem dritten Platz folgte „Angelus Innovation" (HTL Kaindorf) mit einer Begleitdrohne für Freerider und Extremsportler.

> „Für eine erfolgreiche Unternehmensgründung sind zahlreiche Faktoren entscheidend. Genaue Planung im Vorfeld und ein fundierter Businessplan zählen sicherlich dazu, aber auch ein gesundes Maß an Querdenken und Mut."
>
> Friedrich Möstl

Anzeige / Foto: Nina Krok/Deloitte

Die KRAFT *der* NÄHE

Die Steiermark ist ein starkes Land. Ein stolzes Land. Mit **Hermann Schützenhöfer** hat unser Land einen Landeshauptmann, der mutig und entschlossen die Geschicke des Landes lenkt.

Verlässlichkeit statt Beliebigkeit ist sein Erfolgsrezept: Hermann Schützenhöfer hat in entscheidenden Momenten immer wesentliche Dinge verändert. Nicht als Selbstzweck, sondern weil es für die Menschen und für das Land richtig war und ist. Nicht die Schlagzeile im Boulevard ist ihm wichtig, sondern er möchte auf der Grundlage von unverrückbaren Werten Antworten auf die Herausforderungen der Zeit geben. ***Die Liebe zu den Menschen und die Kraft der Nähe sind dabei unverrückbare Werte für ihn***. In Verantwortung für kommende Generationen will die steirische Landesregierung den Weg tiefgreifender Reformen im Interesse der Zukunftstauglichkeit der Steiermark entschlossen fortsetzen. Man möchte gemeinsam die Brücken in kommende Jahrzehnte bauen.

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer weiß, was es braucht, um die Steiermark zukunftsfit zu machen: Eine solide Wirtschaft ist die Basis sicherer Jobs, die wiederum die Grundlage für persönliche Entfaltung ist und somit zur Steigerung der Lebensqualität beiträgt. ***„Die Basis jeden Wachstums liegt in einer soliden Wirtschaft“***, davon ist Hermann Schützenhöfer überzeugt.

„Wir halten in der Steiermark an der Vision guter Arbeitsplätze und solider Unternehmen fest. Wir brauchen deshalb qualifizierte Arbeitnehmer und kreative Unternehmer.“ Um die Herausforderungen der Zukunft erkennen zu können, muss man nahe bei den Menschen sein. Seit jeher ist die Steirische Volkspartei in den Gemeinden und Städten, direkt bei den Menschen stark verwurzelt. Das gehört zur Philosophie. Denn nur, wer nahe ist, erkennt die Wünsche, Sorgen und Ängste. Nähe ermöglicht den persönlichen Austausch, der für die Problemlösung und Gestaltung so wichtig ist. Diese Nähe pflegt auch Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer. Tag für Tag ist er im Land unterwegs, er kennt die Steiermark wie kein Zweiter. Und in einer Zeit die unsicher wirkt, wo es viele Fragezeichen gibt und unsere Solidargemeinschaft auf eine harte Probe gestellt wird, ist es um so wichtiger, dass die Steiermark einen Landeshauptmann hat der mit ganzer Kraft und Erfahrung arbeitet, die das Land braucht und dieses Amt fordert. Mehr denn je zuvor. Hermann Schützenhöfer ist ein Politiker mit unverrückbaren Werten. Das klingt vielleicht altmodisch. Ist es aber nicht. Gerade in einer Zeit die Gefahr läuft, in die Beliebigkeit abzurutschen. Klare Entscheidungen und das Miteinander und nicht das Gegeneinander oder das Durcheinander bringen die Steiermark weiter. Während rundum Stillstand beklagt wird, geht in der Steiermark was weiter. Es wird gearbeitet, wo andere streiten. Es wird gehandelt, wo andere ewig verhandeln. Die Zeiten werden nicht einfacher. Die Arbeit wird nicht leichter. Unser Landeshauptmann steht für Stabilität und Sicherheit. Gut so.

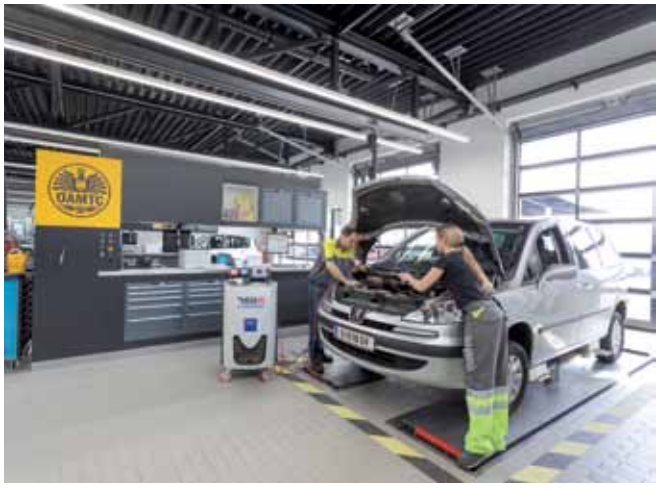
„Die Basis jeden Wachstums liegt in einer soliden Wirtschaft."

Hermann Schützenhöfer

Anzeige / Foto: Kniat - stvp

Die neue ÖAMTC LANDES-ZENTRALE

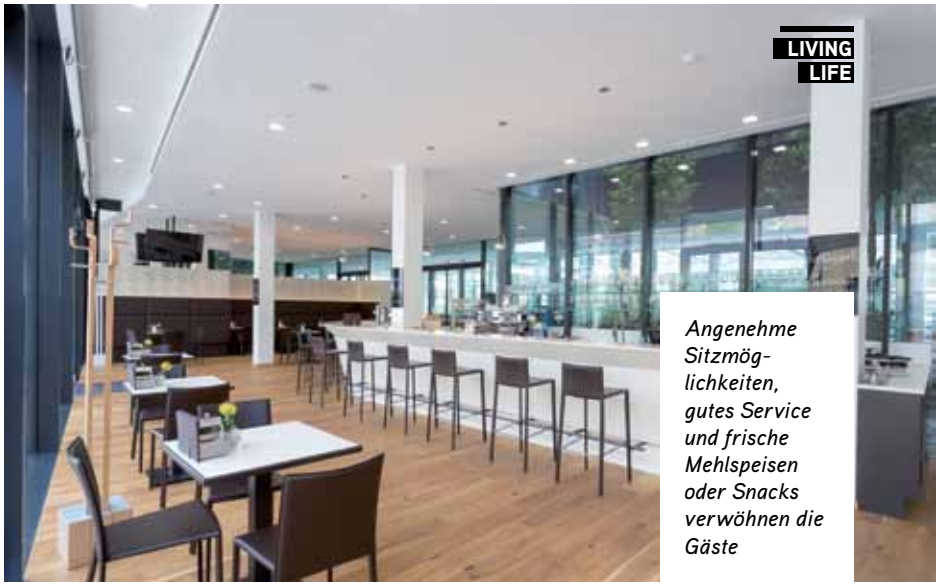
Bevölkerungswachstum, starker Zulauf, hohe Nachfrage und ein umfassendes Dienstleistungsangebot. Diese Parameter haben es notwendig gemacht, dass der **ÖAMTC Steiermark** seine Landeszentrale neu errichtet.



Große Prüfhallen und rasche Termine – einige der Vorteile in der neuen Landeszentrale

Die Basis wurde bereits 2012 mit dem Grundstückskauf eines Teiles der ehemaligen Reininghausgründe gelegt. Auf einer Fläche von rund 30.000 m² wurde im Frühjahr 2013 mit dem Bau begonnen, der im März 2015 finalisiert werden konnte.

Besonderes Augenmerk wurde auf die rasche Durchführbarkeit von Prüfdienstterminen gelegt. Großzügige Prüfhallen für alle Fahrzeuge vom Moped über das Auto bis hin zum Wohnmobil wurden für die Clubmitglieder geschaffen. Alle Dienstleistungen von der klassischen §57a-Pickerl-Überprüfung über die ÖAMTC Kaufüberprüfung bis hin zur Klimaanlagenwartung können hier – wie auch an allen anderen Standorten des ÖAMTC – angeboten werden.



Angenehme Sitzmöglichkeiten, gutes Service und frische Mehlspeisen oder Snacks verwöhnen die Gäste

Üben und Trainieren – für weniger Unfälle und mehr Sicherheit schon bei den Jüngsten

"Wir wollen unseren Clubmitgliedern und unseren Mitarbeitern ein ansprechendes, modernes und zeitgemäßes Umfeld bieten."

Dr. Paul Fernbach

Um den Clubmitgliedern und Gästen beim ÖAMTC eventuelle Wartezeiten kurz und angenehm zu gestalten, gibt es an der neuen Adresse Alte Poststraße 161 auch das Café on Tour. Im angenehmen Ambiente laden verschiedene kleine Snacks und eine große Auswahl an Kaffees und Getränken zum Verweilen ein. Ein großzügiger Gastgarten ermöglicht es allen Gästen auch eine Pause oder die Zeit während das Fahrzeug überprüft wird im Freien zu verbringen.

Besonders stolz sind die Gelben Engel vom ÖAMTC über die Errichtung des neuen ÖAMTC Verkehrserziehungsgartens. Unter Einbindung von Experten wurde hier ein Konzept umgesetzt, das zum einen die Herausforderungen des Straßenverkehrs von heute widerspiegelt und zum anderen Kindern und Jugendlichen gefahrlos das Üben in diesem Schonraum ermöglichen soll. Der Verkehrserziehungsgarten des ÖAMTC ist täglich öffentlich zugängig und soll Eltern mit ihren Kindern einen idealen Übungsplatz bieten. Eine eigens installierte Ampelanlage kann durch einfachen Knopfdruck aktiviert werden, eine Lufttankstelle für die Fahrräder wurde installiert - Kreisverkehr, Radwege und alle üblichen Verkehrswege wurden bis hin zu Fußgängerübergängen mit Zebrastreifen und der entsprechenden Druckknopfanlage integriert. Kommen Sie mit Ihrem Kind vorbei und üben Sie am neuen ÖAMTC Verkehrserziehungsplatz.

www.oeamtc.at

2 FRAGEN

an Direktor Dr. Paul Fernbach

Warum haben Sie die Zentrale des ÖAMTC neu errichtet?

Der starke Zustrom an Menschen aus Graz und Graz-Umgebung hat es notwendig gemacht, da unsere alte Zentrale nicht mehr den modernen Anforderungen entsprochen hat. Wir wollen unseren Clubmitgliedern und unseren Mitarbeitern ein ansprechendes, modernes und zeitgemäßes Umfeld bieten.

Warum wurde der Verkehrserziehungsgarten beim ÖAMTC errichtet?

Das Minimieren von Unfallzahlen ist uns ein Anliegen. Daher stellen wir diesen neuen Platz für die Öffentlichkeit kostenlos zur Verfügung, damit Eltern mit Kindern hier gefahrlos und realitätsnah üben können.

Anzeige / Fotos: Oliver Wolf; Christian Jungwirth / www.bigshot.at

WEITER-BILDUNG *leicht gemacht*

in der Volkshochschule

Mit dem **AK-Bildungsscheck** können Sie etwas für die Beweglichkeit der Zunge und des Körpers tun. Gemeinsam mit Karenzbildungskonto und Krabbelstube sind das Unterstützungen für mehr Flexibilität.

Kinderbetreuung für Ihre Kinder während der Beratungen und der VHS-Kurse

Jede neue Sprache öffnet das Tor zu einer neuen Welt: Am 5. Oktober beginnen wieder die Sprachkurse an der Volkshochschule Steiermark. VHS-Geschäftsführer Dr. Bernhard Koller: „Wir bieten Ihnen qualitativ hochwertigen kommunikativen Unterricht mit erwachsenengerechten Lernmethoden und –materialien in mehr als 20 verschiedenen Sprachen." Zur Selbsteinschätzung der eigenen Sprachkenntnisse klicken Interessierte auf der VHS-Homepage einen Schnelltest an.

Ein kurzer Auszug aus dem aktuellen Programm: „Der schnelle Weg" (in Englisch, Französisch, Italienisch und Spanisch 2x/Woche), Vorbereitungskurse auf die TELC-Sprachenzertifikate, einwöchige Intensivkurse in vielen Sprachen, ein breit gefächertes Deutschkursangebot, u. a. mit dem neuen Kurs „Deutsch für Pflegekräfte" in Graz, Kurse in allen gängigen europäischen Sprachen, in den Sprachen unserer liebsten Urlaubsländer (wie z. B. Kroatisch, Türkisch, Griechisch), in selten gelernten Sprachen (wie z. B. Ungarisch, Chinesisch, Japanisch, Arabisch oder Gebärdensprache) oder auch Eltern-Kind-Sprachkurse.

Finanzielle Unterstützung

Doch nicht nur der 60-Euro-Bildungsscheck ist bei den Kursen einzulösen, sondern auch das Karenzbildungskonto mit 1.000 Euro Guthaben. Weibliche AK-Mitglieder, die auch Kinderbetreuungsgeld beziehen, haben Anspruch darauf und können pro Kurs bis zu 500 Euro ausgeben. Dieses Guthaben ist gültig bis zum 2. Geburtstag des Kindes.

Liebevolle Kinderbetreuung

Damit das Geld vom Karenzbildungskonto auch sorgenfrei genutzt werden kann, hat die AK in Graz eine Krabbelstube eingerichtet. Dort können Kinder ab zwei Monaten gemeinsam mit ihren Geschwistern bis 6 Jahren spielen, während sich die Eltern weiterbilden oder Sport treiben. Infowoche der Krabbelstube ist vom 21. bis 25.9., Schnupperwoche für die Kleinen vom 28.9. bis 2.10. Mehr Infos dazu gibt's im Frauenreferat: frauenreferat@akstmk.at oder 05/7799-2590.

Schwerpunkt Politische Bildung

Neben dem Fokus auf Sprachkurse startet die VHS heuer mit Mikroseminaren, wo an verschiedenen Abenden je ein aktuelles Thema aus dem Bereich der Politik diskutiert wird. Den Auftakt macht der Politologe DDr. Hubert Sickinger am 21. September. Er spricht über die Parteienfinanzierung in Österreich. Es findet in der VHS, Hans-Resel-Gasse 6, 8020 Graz statt und startet um 17.30 Uhr. Der Eintritt ist frei, Anmeldungen bitte unter vhs@akstmk.at.

Bildungsscheck baut auf

Das VHS-Angebot in den Bereichen Sprachen, Bewegung, EDV und Kreativität haben im vergangenen Studienjahr insgesamt 61.711 HörerInnen in Anspruch genommen, davon lösten 40.486 Personen den AK-Bildungsscheck im Wert von 60 Euro ein. Unter dem von der Arbeiterkammer geförderten Personenkreis befanden sich 526 Arbeitslose und 4.004 Bildungsbeflissene mit Karenzbildungskonto. Der Wert dieser geförderten Kurse beträgt rund 2,73 Mio. Euro.
Über das breit gefächerte Angebot von insgesamt mehr als 4.000 Kursen können sich die SteierInnen in den zwölf regionalen Programmen oder auf der Homepage www.vhsstmk.at informieren.

Viel Frauenpower

Dass die Volkshochschule ihre TeilnehmerInnen (85 Prozent Frauenanteil) auf Trab bringt, zeigt der Umstand, dass knapp 70 Prozent der Kursgäste mehr für Körper und Gesundheit tun wollen. Und: Die VHS hat kein Altersproblem. Mehr als die Hälfte der bildungshungrigen SteirerInnen ist zwischen 30 und 50 Jahre alt.

Die Kurse fürs Wintersemester können übrigens vom **14. bis 25. September** gebucht werden. Bequem auch online auf der neu gestalteten VHS-Homepage, die mit praktischen Tools überzeugt.

Volkshochschule
www.vhsstmk.at

Anzeige / Foto: KANIZAJ MARIJA-M.; AK/Schön, Fotostudio44

Der Elektrofuhrpark der Energie Graz mit unterschiedlichsten Modellen

DIE ENERGIE GRAZ fährt zu 50% elektrisch

Das Bewusstsein für Elektromobilität und damit sauberer Luft ist in der heutigen Zeit ein wesentliches Thema. Vor allem in der Stadt Graz sind effiziente und ressourcenschonende Lösungen gefragt, um eine lebenswerte Stadt zu erhalten.

Die Energie Graz stellt sich ihrer ökologischen Verantwortung nicht nur mit der Förderung von umweltfreundlichen Fernwärme- und Erdgasheizungen und der Forcierung moderner Technologien zur Produktion von sauberem Strom. Auch der Fuhrpark wurde mittlerweile zu 50 Prozent auf Elektrofahrzeuge umgestellt. Damit wird ein wesentlicher Beitrag zur CO_2-Einsparung geleistet. Elektromobilität ist besonders im städtischen Raum, wo kurze Strecken zurückgelegt werden, eine umweltschonende und kostengünstige Alternative zu herkömmlichen Diesel- und Benzinfahrzeugen.

Sauberen Strom tanken

Mit der Erstellung geeigneter Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge sorgt die Energie Graz für die Verfügbarkeit von sauberem Strom. Immer mehr umweltbewusste Elektrofahrzeugbesitzer freuen sich über das breite Angebot an Stromtankstellen in der Landeshauptstadt. Der Beitrag der Energie Graz für ein e-mobiles Graz beginnt bei der Errichtung und Betreibung von Photovoltaikanlagen, geht über die Erstellung von Ladeinfrastruktur und die Energielieferung bis hin zur Umstellung des eigenen Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge. Über die Unternehmensbeteiligung an der e-mobility Graz wird an der Umsetzung der Elektromobilitätsregion im Großraum Graz gearbeitet. „Die Energie Graz investiert seit Jahren konsequent in Photovoltaikanlagen. In Verbindung mit dem sukzessiven Aufbau von Ladeinfrastruktur wird die Voraussetzung für den Betrieb der Elektrofahrzeuge mit sauberer Energie geschaffen“, so der Geschäftsführer der Energie Graz Dr. Gert Heigl.

Wirtschaftlichkeit und ökologischer Nutzen

80% aller Autofahrten in Österreich sind kürzer als 20 km (98% sind kürzer als 100 km). Daher wird der immer genannte Nachteil von Elektrofahrzeugen, die Reichweite von 100-200 km, relativiert. Weitere Vorteile von Elektrofahrzeugen sind die geringen Kosten des Betriebes und der Instandhaltung sowie die Befreiung von der KFZ-Steuer. Die Stromkosten für ein Elektrokleinfahrzeug betragen, bei einer Kilometerleistung von 10.000 km, rund 300 Euro im Jahr. „Für die Energie Graz als städtischer Energieversorger ist der forcierte Einsatz von Elektrofahrzeugen eine Selbstverständlichkeit – aus ökologischen, aber auch aus wirtschaftlichen Gründen“, betont der Geschäftsführer der Energie Graz, MMag. Werner Ressi.

Stefan Käslin (Mitarbeiter Energie Graz), MMag. Werner Ressi (Geschäftsführer Energie Graz), Dr. Gert Heigl (Geschäftsführer Energie Graz) (v. l. n. r.)

Das Betanken von Elektroautos ist aktuell wesentlich einfacher als noch vor einigen Jahren, dennoch spielt das Thema der Batterie eine gewichtige Rolle. Gelingt es, eine leistungsfähigere Batterie in Serienreife zu bringen, steht der weitreichenden Verbreitung von Elektrofahrzeugen nichts mehr im Wege, da sich die Nutzung nicht mehr auf den urbanen Raum beschränken muss. Es ist absehbar, dass sowohl die Anschaffungskosten sinken, als auch die Kapazität der Batterien in den nächsten Jahren signifikant erhöht werden kann. Schon heute ist die Entscheidung für ein Elektrofahrzeug ein Schritt in Richtung nachhaltige Schonung unserer Umwelt. Vor allem auch Unternehmer haben damit die Möglichkeit, ökologisches und wirtschaftliches Handeln zu vereinen.

Hubert Pferzinger besitzt nicht nur das Hotel SÜD, sondern ist auch stolzer Besitzer eines Tesla

KURZ GEFRAGT

Hubert Pferzinger
(Vorsitzender Tourismusverband)

Warum Elektroautos, Herr Pferzinger?
Ich bin seit Juni 2014 Tesla-Fahrer. Ich fahre ein Elektroauto aus Überzeugung. Ich produziere keine direkten Emissionen und habe zusätzlich den Vorteil, dass keine Ausgaben für Treibstoff und das Service anfallen. Elektroautos würde ich aus Kosten- und Umweltgründen vor allem für den Stadt- und Nahverkehr weiterempfehlen. Wichtig ist mir, dass der Strom, der dafür benötigt wird, ausschließlich aus erneuerbaren Energien stammt.

ENERGIE GRAZ

www.energie-graz.at
www.emobility-graz.at

KURZ GEFRAGT

Stefan Käslin
(Mitarbeiter Energie Graz)

Welche Einsätze fährst du mit dem Elektroauto?
Ich fahre zu Kunden in ganz Graz und mache Kontrollen und Instandhaltungen der Erdgasanlagen vor Ort.

Bist du bei der Energie Graz das erste Mal mit einem Elektroauto gefahren und wie ist das Fahrgefühl?
Ja, ich hatte erst hier die Möglichkeit. Es ist angenehm damit zu fahren, da es sehr ruhig und ohne Geräusche fährt. Ich komme toll voran, da die Beschleunigung viel besser ist als bei einem herkömmlichen Fahrzeug. Vor allem im Stadtverkehr ist das Fahren mit Automatik von Vorteil.

Sprechen dich die Kunden manchmal auf das Elektroauto an?
Ja ich habe schon oft Informationen ausgetauscht und das Interesse ist groß.

Welche Vorteile siehst du noch?
Ich muss nicht tanken fahren. Ich stecke das Fahrzeug nach der Arbeit an und somit ist es immer geladen. Weiters bin ich stolz darauf, dass ich, wenn ich mit dem Auto unterwegs bin, keine Abgase erzeuge.

Anzeige / Fotos: Foto Fischer

Idylle hat einen Namen: Bodenbauer!

Bodenbauer

eine moderne und altbewährte Marke

Altes Holz und viel Glas dominieren die neuen Zimmer

Die ursprüngliche Natur ringsum ist unberührt geblieben, aber beim Bodenbauer, dem Basislager zum Hochschwabmassiv, hat sich einiges getan. Nach zwei Modernisierungsetappen und Investitionen in der Höhe von mehr als einer halben Million Euro ist das Haus nach knapp 130 Jahren wechselvoller Geschichte – u. a. mit einem verheerenden Brand – nun im 21. Jahrhundert angekommen. Nach der Umgestaltung von Eingangsbereich und Rezeption mit viel Altholz- und Glaselementen sowie der Sanierung von Wildstüberl und Sanitäranlagen präsentieren sich ab sofort auch das Obergeschoß und zehn Zimmer vollkommen erneuert. Der Ausbau des Dachgeschosses befindet sich in der Planungsphase und wird 2016 umgesetzt, die Schaffung eines Wellnessbereichs ist ein mittelfristiges Vorhaben.

Der Bodenbauer im Talschluss von St. Ilgen mit 170 Sitzplätzen im Innenbereich und ausreichend Parkmöglichkeiten davor bedient die unterschiedlichsten Interessen: Bergsteiger und Berggeher schätzen ihn als Krafttankstelle, Seminarteilnehmer als Oase, in der sich ungestört arbeiten lässt, historisch Interessierte besuchen das gleich daneben gelegene Hochschwabmuseum, Kinder lieben den Streichelzoo… und alle – egal, ob sie die umliegende Bergwelt zuvor bestiegen haben oder nicht – loben die Küche des Hauses mit ihren vorwiegend aus der Region stammenden Zutaten, insbesondere den Fisch- und Wildspezialitäten. Mit viel Liebe und Gefühl betreibt die Familie Gjergjek hier ein einmaliges Zentrum einer einmaligen Landschaft und hält die Marke Bodenbauer weiterhin hoch.

Präsentierten stolz den modernisierten Bodenbauer: Von links Fritz Holzer (Betriebsleiter ZWHS), Vorstandsdirektor Wolfgang Messner, Museums-Obfrau und ZWHS-AR Margit Peßl, Architektin Ulrike Hoier, Pächter Dusan Gjergjek und ZWHS-AR Klaus Zausinger.

Tourismusplakat von Paul Kassecker

„Ein Drittel des Wassers für Graz stammt aus den Grundwasserressourcen des südlichen Hochschwabgebiets. Mit der Investition in die Modernisierung des Bodenbauer sagt die Holding Graz der Hochsteiermark ein nachhaltiges Dankeschön."

Dr. Wolfgang Messner,
Vorstandsdirektor der Holding Graz

Zentral-Wasserversorgung Hochschwab Süd

Die Zentral-Wasserversorgung Hochschwab Süd Ges.m.b.H. (ZWHS) umfasst den Betrieb einer zentralen Anlage zur Trinkwasserversorgung von elf Gesellschaftern im steirischen Zentralraum aus den Wasservorkommen des südlichen Hochschwabgebietes und kommt dieser gemeinnützigen Verpflichtung seit 1993 nach. Die Holding Graz hält 71,5, die Stadtgemeinde Bruck an der Mur 14 Prozent der Anteile, weitere Gesellschafter sind die Gemeinden Tragöß-St. Kathrein, Turnau, Kapfenberg, Pernegg, Frohnleiten, Aflenz und Thörl.
Ehe das Karstwasser in die 78 Kilometer langen Rohrleitungen gelangt, durchströmt es im Verlauf von zwei bis vier Jahren tiefreichende, eiszeitliche Schotterkörper, wird dabei gefiltert und gereinigt und gleichzeitig mit wertvollen Mineralstoffen angereichert. Erst dann fördern zwei Vertikalfilterbrunnen pro Sekunde bis zu 200 Liter des kostbaren Nass aus 90 Metern Tiefe zum höchsten Punkt der Transportleitungen. Nun macht sich bestes Trinkwasser entlang diverser Ausgleichsbehälter, Druckreduzierstationen und Wasserübergabestellen in St. Ilgen, Kapfenberg, Bruck, Pernegg und Frohnleiten auf seinen Weg ins Wasserwerk Friesach im Norden von Graz. Was dort ankommt, deckt rund ein Drittel des Wasserbedarfs der steirischen Landeshauptstadt ab und bedarf ob seiner hohen Qualität keiner weiteren Behandlung.
Die Geschäfte der ZWHS führen Klaus-Peter Weinbauer und Kajetan Beutle, die Betriebsleitung obliegt Fritz Holzer.

Hochschwabmuseum

Gleich neben dem Gasthof beherbergt die um 1700 errichtete, baukulturgeschichtlich bemerkenswerte Bodenbauerkeusche – ein generalsaniertes Rauchstubenhaus – das Hochschwabmuseum. Seit 2003 werden hier auf zwei Geschoßen und im ausgebauten Dachstuhl die Ergebnisse der regionalen Forschung zu den Themen Wasser, Almwirtschaft, Flora, Fauna, Mineralogie und Kunst präsentiert. So etwa ist die Wasserversorgungsanlage durch die ZWHS anhand eines Modells dargestellt.
Jährlich wechselnde Ausstellungen sind jeweils einem Schwerpunktthema gewidmet und machen den Besuch jedes Jahr aufs Neue lohnenswert. Die diesjährige Schau ist dem akademischen Bildhauer und Maler der Hochsteiermark Paul Kassecker (1903 – 1992) gewidmet. Die Liebe zu seiner neuen Heimat spiegelt sich eindrucksvoll in seinem reichhaltigen Œuvre, vor allem in den Landschaftsbildern sowie den bäuerlichen und alpinen Motiven, wider.
Zu danken ist der Betrieb dieser einzigartigen Institution dem Verein Hochschwabmuseum unter seiner rührigen Obfrau Margit Peßl.

Nähere Informationen

Bodenbauer:
www.der-bodenbauer.at

Zentral-Wasserversorgung Hochschwab Süd:
www.zwhs.at

Hochschwabmuseum:
Die Ausstellung ist noch bis Ende September samstags, sonn- und feiertags von 13 bis 18 Uhr zugänglich, Besuche außerhalb der Öffnungszeiten sind nach telefonischer Anmeldung unter 03861/81303 möglich.
www.hochschwabmuseum.at

Anzeige / Fotos: Droneberger, Bodenbauer

Der Einzelhandel in der Krise

Bürgermeister **Siegfried Nagl** sprach mit uns Tacheles - über Schwierigkeiten der Selbständigkeit sowie beispielhaft geführte Betriebe. Dazu noch über beispielhafte Zivilcourage und wichtige Projekte im Sommer.

Text: Lukas Wogrolly

Das Einzelunternehmertum ist vom Aussterben bedroht. Das zeigen die nackten Zahlen, wie Schließungen vieler Traditionslokale: Landhaus Jöbstl, Schillerhof, Mohrenwirt, Braun de Praun, Santa Clara – sie alle sperren zu. Und weit und breit kein Nachfolger in Sicht. Nur das Promenade und der Landhauskeller wurden von der beherzten Schwarz-Dynastie davor bewahrt, auch zu dieser Liste zu gehören. Bürgermeister Siegfried Nagl, selbst Absolvent der Handelsakademie, erklärt dies mit dem hohen Risiko der Selbstständigkeit: „Viele bevorzugen ein gesichertes Einkommen und mehr Freizeit. Schon zu meiner Zeit gab es eine Umfrage unter den Betriebswirten wo nur 4% angaben, sie wollten selbstständig sein. Und bei den genannten Häusern muss man halt jemanden finden, der bereit ist am Abend und am Wochenende persönlich 1a zu sein.“ Doch es geht auch anders: Für Siegfried Nagl sind die Hutfabrik Kepka in der Wickenburggasse sowie der Käseladen Delikatessen Nussbaumer in der Paradeisgasse Beispiele für vorbildhaftes Unternehmertum. „Im Rahmen des Business Award sollte man dort nachfragen, was für solche Leute, die das mit Herz und Leidenschaft machen, Unternehmertum bedeutet.“ Ebenso beispielhaft wie die Führung dieser Betriebe war für Nagl die Zivilcourage der Bevölkerung nach der Amokfahrt am 20. Juni. Jeder habe genau gewusst was zu tun war, das sei beeindruckend gewesen. Beeindruckend waren auch die vielen Sommerprojekte im Bereich der Stadtplanung. Neben der Positionierung von Graz als Filmstadt stand die Schaffung zahlreicher Grünflächen im Bereich der Reininghausgründe sowie beidseits der Mur in Liebenau und Puntigam im Mittelpunkt. Dazu noch Finanzierung des öffentlichen Personennahverkehrs sowie Aus- und Umbau von Kindergärten um fast 70 Millionen Euro.

Anzeige / Foto: Christian Jungwirth, www.bigshot.at

Eine STARKE, EIGENE *Linie*

für die steirische Sozialdemokratie

Nach der steirischen Landtagswahl am 31. Mai wurde das SPÖ-Regierungsteam komplett umgekrempelt. Von der früheren Fraktion übrig blieb nur **Michael Schickhofer**, der zum geschäftsführenden Landesparteivorsitzenden und Vizelandeshauptmann gewählt wurde.

Text: Lukas Wogrolly

Egal ob einst als Landesrat für Bildung, Jugend und Familie oder in seiner neuen Funktion als Landeshauptmann-Stellvertreter – zuständig für Finanzen, Beteiligungen, Gemeinden, Regionen, Sicherheit – und egal ob auf Fotos oder in echt, Michael Schickhofer hat immer ein Lächeln auf den Lippen. Selbstbewusst und verantwortungsbewusst blickt er voller Optimismus in die Zukunft: „Mein dynamisches SPÖ-Regierungsteam kämpft mit vollem Einsatz und Engagement für die Schaffung von Arbeitsplätzen, die Stärkung der Regionen und dafür, dass alle Bevölkerungsgruppen unabhängig von ihrem Einkommen Zugang zu Bildung und Gesundheitsversorgung bekommen. Unser oberstes Ziel ist, den Erfolgsstandort Steiermark national und international wettbewerbsfähig zu positionieren und für die Menschen eine lebenswerte Steiermark zu gestalten, in denen die Bereiche Kinderbetreuung und Soziales gut abgesichert sind. Wir müssen das Geld dort einsetzen, wo es den Menschen und den Regionen am meisten nützt."

Die Zusammenarbeit mit dem Koalitionspartner beschreibt Schickhofer als konstruktiv und korrekt, wobei es in einigen Bereichen durchaus unterschiedliche Positionen gebe: „Klar ist beispielsweise, dass sich die SPÖ stärker für eine gerechte Vermögens- und Einkommensverteilung einsetzt."

Anzeige / Foto: SPÖ

POLITIK am Küchentisch

Text: Lukas Wogrolly

Wenn man ihr begegnet, merkt man sofort: Diese Frau ist für die Politik geboren. Oder sollte man besser sagen: In die Politik hineingeboren. Denn Barbara Eibinger-Miedl - ihres Zeichens erste weibliche Klubobfrau der Steirischen Volkspartei in der Geschichte - bekam das Politisieren praktisch von Geburt an mit: ***„Meine beiden Großväter waren Gemeinderäte und haben immer bei uns am Küchentisch in Seiersberg leidenschaftlich über Politik diskutiert“***, erzählt sie lächelnd. ***„Und auch ich hab dann sehr schnell und sehr früh meine politische Laufbahn begonnen, das fing schon in der Schule an als Schülervertreterin.“*** Seit über einem Jahr ist sie nun als Klubobfrau der Steirischen Volkpartei hauptberuflich in der Politik.

Zuvor war sie parallel immer auch Frau in der Wirtschaft – im Gründerinnenzentrum, im Bildungsbereich oder auch im Familienunternehmen (unter anderem Immobilienbranche). *[Details zu ihrem politischen und bildungsmäßigen Werdegang finden sich in Living Culture 29.]* ***„Natürlich war das anfangs eine Umstellung für mich, nur mehr Politik zu betreiben – im Landhaus mit einem großen Team an einerseits Abgeordneten und andererseits Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Aber ich habe mich sehr schnell eingefunden und sehe es heute als den schönsten Job, den ich mir vorstellen kann.“***

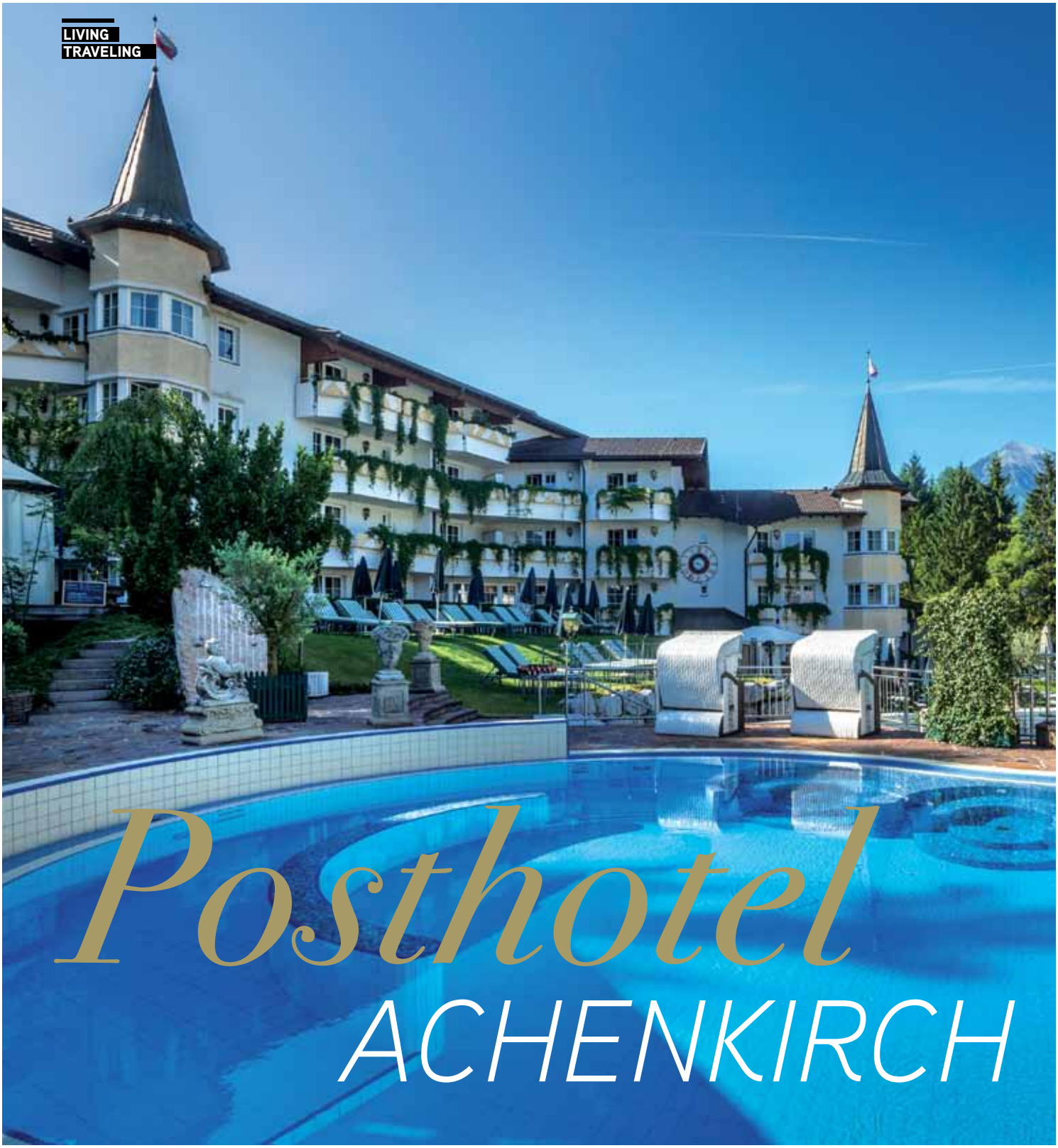
Ein Grundsatz prägt dabei ihre Arbeit: Nachhaltigkeit. ***„Gemeint ist, dass wir auch an die nachfolgenden Generationen denken. Daher war es mir besonders wichtig, dass wir das Budget in Ordnung gebracht haben.“***

Privat hat Barbara Eibinger-Miedl einen Ehemann, der ihr wie die Familie einen sicheren Rückhalt gibt und sie zu Terminen begleitet, da er politisch interessiert ist. Wortwörtlich ihr höchstes Erlebnis (ausgenommen Flugreisen) war bisher der Pasterzengletscher am Großglockner, ihr tiefstes Erlebnis hingegen die Hochobir-Tropfsteinhöhle in Kärnten, die bis zu 60 Meter unter die Erdoberfläche führt. Starke Verbundenheit zu ihrer Heimatgemeinde Seiersberg-Pirka zeigt Eibinger-Miedl, wenn sie das Gasthaus Luderbauer im dortigen Ortsteil Gedersberg als empfehlenswertes Landgasthaus nennt.
Ihre Botschaft: ***„Wir sollten uns der Schönheiten unserer Steiermark wieder mehr bewusst werden. Egal ob Lebensmittel, Trinkwasser, Luft, Landschaft, Kulinarik oder Volksmusik. Die Lebensqualität hier ist wesentlich höher als an vielen anderen Orten.“***

> „Meine Großväter waren Gemeinderäte und haben immer bei uns am Küchentisch leidenschaftlich über Politik diskutiert.“
>
> Barbara Eibinger-Miedl

Anzeige / Foto: Teresa Rothwangl

Schon seit über einem Jahr ist Barbara Eibinger-Miedl Klubobfrau der Steirischen Volkspartei. In die Politik wurde sie im wahrsten Sinne des Wortes hineingeboren. Uns verriet sie auch Persönliches, wie etwa ihre „höchsten und tiefsten Erlebnisse“.



Posthotel ACHENKIRCH

In Living Culture 31 haben wir neun Gründe für einen Urlaub im Posthotel Achenkirch genannt. Nun möchten wir drei davon besonders hervorheben: Lipizzanerzucht, Golf sowie Urlaub ohne Kinder.

Text: Lukas Wogrolly

"Unser Posthotel bietet kinderfreien Urlaub für erholungssuchende Erwachsene, ein exklusives Lipizzanergestüt und Alpengolf."

Karl C. Reiter

Reiten wird im Haus von Karl C. Reiter und Co. ganz groß geschrieben, der Name ist Programm. Die größte private Lipizzanerzucht der EU ist aufgeteilt auf den Betrieb in Achenkirch sowie das Schwesternhotel im burgenländischen Bad Tatzmannsdorf. In lichten, luftigen Ställen leben derzeit zwölf Lipizzaner, die im Gegensatz zur Spanischen Hofreitschule in Wien nicht zu Showpferden ausgebildet werden, sondern allen Hausgästen zur Verfügung stehen. Ihr Einsatzbereich reicht von Reitkursen in der hoteleigenen Reithalle oder am Freireitplatz über Geländeritte in die Tiroler Bergwelt bis hin zu Kutschenfahrten durch das Tiroler Achental. Das derzeitige Sonderangebot für alle Pferdefreunde ist ganzjährig buchbar und beinhaltet sieben Übernachtungen mit Wohlfühlpension und einen zehnstündigen Reitlehrgang ab EUR 1.129,- pro Person.

Doch das Posthotel Achenkirch ist nicht nur Reithotel, sondern auch Golfhotel. Der ehemalige deutsche Biathlet und zweifache olympische Medaillengewinner (Bronze 1984 und Silber 1988) Ernst Reiter machte nach seiner Biathlon-Karriere die Ausbildung zum PGA-Golfprofessional und unterrichtet seit 2015 als neuer Head Pro der Alpengolf Academy im Posthotel Achenkirch. Er, der vom Biathlonsport wissen muss was das Wort Zielsicherheit genau bedeutet, bietet dabei unter anderem einen kostenlosen Schnupperkurs sowie Basis- und Platzreifekurse an. Für Fortgeschrittene gibt es zudem den Turnierreifekurs. Als Pauschalangebot zu empfehlen sind die „Golfertage“ mit 4 x Wohlfühlpension, freier Benutzung von Sauna- und Badelandschaft, kostenlosem Tiefgaragenparkplatz sowie 3 Greenfees à 9 Loch auf dem Posthotel Alpengolf Platz um EUR 622,- pro Person im Doppelzimmer.

Gemäß dem Bibelzitat „Die Letzten werden die Ersten sein“ nun noch zum Schluss das womit das Posthotel Achenkirch vor einigen Jahren auch international für Aufsehen sorgte: Es ist das erste große Wellnesshotel Tirols das sich auf Gäste ab 14 Jahren spezialisiert hat. Auch wenn diese „Kinderfreiheit“ dem Haus von Karl C. Reiter anfangs nicht nur positive Kritik einbrachte, so fühlt man sich mittlerweile darin bestätigt und wirbt mit Slogans wie „Wer seine Kinder liebt, fährt ohne“ und „der ideale Ort, um Urlaub von den Kindern zu machen“. Karl C. Reiter sieht darin keine Ausgrenzung von den jüngsten Gästen und auch keinen vorübergehenden Trend, sondern vielmehr eine Antwort auf das Verlangen des Marktes. Es gibt immer mehr Menschen, erholungssuchende Erwachsene mit dem Bedürfnis Abende der Zweisamkeit zu verbringen die nicht erst beginnen, wenn die Kinder ins Bett gebracht wurden. Für sie gibt es beispielsweise die „Traumtage zu zweit“ mit Teilmassage, Gesichtsbehandlung, drei Übernachtungen inklusive Halbpension, üppigem Frühstücksbuffet bis in den späten Vormittag, Mittagslunch, Kuchenbuffet am Nachmittag, Themenmenüs am Abend und Benutzung einer der schönsten und größten Wellness- und Thermenlandschaften der Alpen ab EUR 583,- pro Person; Anreisetage Montag, Dienstag, Sonntag.

Posthotel Achenkirch

A-6215 Achenkirch (Tirol)
***T** 05246 / 6522*
***E** info@posthotel.at*
www.posthotel.at

Anzeige / Fotos: Posthotel Achenkirch

Kunst, Natur & Architektur PUR

JUST LIKE IN HEAVEN: GRADONNA MOUNTAIN RESORT CHALETS UND HOTEL

Dank der Symbiose Natur-Architektur strahlt das „Gradonna Mountain Resort Chalets & Hotel“ nahe Kals am Großglockner weit über die Grenzen Osttirols und weit über den höchsten Berg Österreichs hinaus; es findet auch bei Kunst immer mehr Beachtung.

Text: Lukas Wogrolly

Wie ein Amphitheater, nur bestehend aus vielen getrennten Gebäuden (Hauptgebäude plus 41 Chalets), fügt sich das „Gradonna Mountain Resort Chalets und Hotel“ architektonisch perfekt in die teils sanften, teils steilen Grashügel der unmittelbaren Umgebung von Kals am Großglockner ein. Hier in Osttirol, am Südwestfuß des höchsten Berges Österreichs, hat man das Gefühl die Welt sei noch in Ordnung. Natürlichkeit (im wahrsten Sinne des Wortes) und Unauffälligkeit bei der optischen Eingliederung in die Umgebung erreiche man, so Hoteldirektor Florian Partel, nicht nur durch die Verwendung natürlicher Baumaterialien (außen Holz, innen neben Holz auch Kalser Marmor, Leinen, Loden und Filz) sondern vor allem durch die mit Gras bewachsenen Flachdächer. Diese im Bereich der Hotellerie nicht alltägliche perfekte Symbiose von Natur und Architektur fand bereits vielfach Beachtung. Der alle zwei Jahre vergebene „Staatspreis Architektur für Tourismus und Freizeit“ 2014, der „Green Luxury Award“ 2014, das „Zertifikat für Exzellenz“ 2014 (Tripadvisor) sowie die Reihung unter die „besten 1000 Hotels der Welt“ (1000hotels.net, eigene Bewertung + booking.com + tripadvisor.com) und unter die „100 schönsten Hotels Europas“ (Reisemagazin GEO SAISON) sind einige Beispiele der jüngsten Auszeichnungen.

Das „Gradonna“ als Kraftort („Gradonna“ = steinzeitlicher Kult- und Opferplatz rund um den gleichnamigen Felsklotz, siehe LC 30) inspirierte zuletzt auch immer mehr KünstlerInnen. Die österreichische Modefotografin Inge Prader, berühmt für Portraits von Anna Netrebko oder Anthony Hopkins, gestaltete ein „Gradonna Bilder-Buch“; die bekannten deutschen Journalistinnen Uschi von Grudzinski und Evelyn Holst arbeiten derzeit an einem Roman rund um das „Gradonna Mountain Resort Chalets und Hotel“, wobei auch schon eine Verfilmung geplant ist; zudem wird ein Bergschreiber demnächst ein Buch über „die vielen besonderen Ecken und Plätze, Stimmungen und Geheimnisse“ (Zitat Pressetext) des „Gradonna Mountain Resort Chalets und Hotel“ veröffentlichen.

Alle Infos zur Infrastruktur des „Gradonna Mountain Resort Chalets und Hotel“ - also was hier außer der Symbiose von Natur und Architektur noch so besonders ist und warum es sich das ganze Jahr über lohnt, diesem alpinen Lifestyle-Resort auf 1.350 m Seehöhe einen Besuch abzustatten - lesen Sie rechts.

Gradonna Mountain Resort

Chalets & Hotel

Seehöhe: *1.350 m*

Lage: *etwas oberhalb von Kals am Großglockner (Osttirol)*

Wohnmöglichkeiten: *Superior-Hotel (unter anderem Doppelzimmer, Turmsuite); „eigenes“ Chalet (verschiedene Größen)*

ausgezeichnete Küche *(vorwiegend regionale Spezialitäten); Küchenchef Michael Karl*

3.000 m² großer Wellnessbereich *(Innen- und Außenpools, solarbeheizter Badeteich, Saunarium, Ruhezonen); tägliches Aktiv- und Wellnessprogramm (zum Beispiel Massagen, Gesichtsbehandlungen)*

täglich *bis zu zwölf Stunden Kinderbetreuung (Natur Kinderclub); Feinkostladen und Sport Shop*

Sommer: *250 km Wanderwege im Nationalpark Hohe Tauern und Großglockner (geführte Touren mit Nationalpark-Ranger oder Kalser Bergführer auf Anfrage jederzeit möglich) in unmittelbarer Umgebung; Mountainbiking, Rafting*

Winter: *kostenloses Anfängerskigelände, Langlaufloipe, Skiverleih; Skifahren bis vor die Haustüre möglich*

Nachhaltigkeit: *Versorgung durch eigene Trinkwasserquelle aus den Hohen Tauern; Biowärme kommt vom eigenen Hackschnitzelwerk. An der Stromladestation können E-Autos und E-Bikes gratis aufgeladen werden. Kostenlose Abholung von Gästen die mit der Bahn bis Lienz anreisen, mit einem Hybrid-Auto*

Gradonna ****s
Mountain Resort

Burg 24
9981 Kals am Großglockner

T *+43 / 4876 / 82 000*
E *info@gradonna.at*

www.gradonna.at

Anzeige / Fotos: www.gradonna.at

20 Jahre WOHLTEMPERIERT

DAS SEE-BAD IM HOTEL HOCHSCHOBER

Unbegrenztes Badevergnügen in einem Bergsee, der auch im Sommer nur maximal 18 Grad erreicht? Dank einem eigens entwickelten System ist dies im Turracher See ganzjährig möglich. Und zwar schon seit 20 Jahren, im See-Bad des Hotels Hochschober.

Text: Lukas Wogrolly

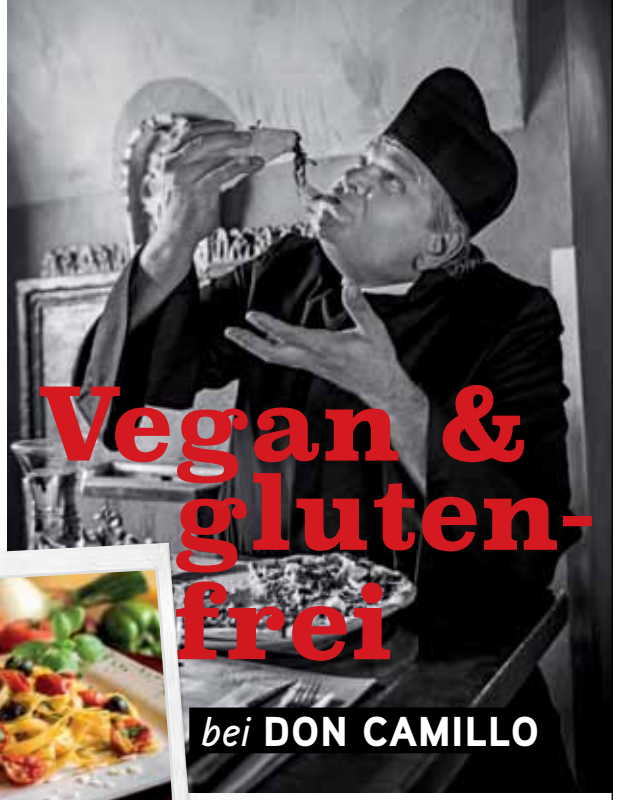
Ehrlich gesagt, eigentlich ist Baden in einem Bergsee ja nur etwas für Junkies, für Freaks. Der Turracher See beispielsweise erreicht auch im Sommer maximal 18 Grad, im Winter ist er überhaupt zugefroren.

Doch seit 20 Jahren gibt es das Bergseebaden für Jedermann im „See-Bad" des Hotels Hochschober. Dank einem eigens entwickelten System wird hier zu jeder Jahreszeit das Wasser in einem kleinen, abgetrennten Bereich des Sees (25 x 10 m) auf konstante 30 Grad erwärmt. Das gesunde, klare Wasser bleibt somit niemandem vorenthalten. Taucht man in das kühle Nass ein, so empfindet man sofort ein Gefühl von Verschmelzung mit dem See, Naturverbundenheit. Und das beliebig oft am Tag, ohne jegliches Gesundheitsrisiko. Dazu kommen noch die im Angebot des Hotels Hochschober (das sogenannte HochschoberN) inkludierten über 100 Leistungen. Hochwertige Kärntner Hausmannskost und internationale Kulinarik von morgens bis abends, fernöstliche Kultur durch Hamam und Chinaturm, ein reichhaltiges Sauna- und Poolangebot, weitläufige Ruheräume à la „Schlafsack", dazu ein umfassendes Animationsangebot für Groß und Klein von der Kinderbetreuung über die Wassergymnastik bis hin zu Yoga, Meditation, Literatur am Berg, geführten Wanderungen und Fliegenfischen. Nicht zu vergessen der Wohnkomfort.
Das alles schon ab EUR 140,- pro Person pro Nacht bzw. ab EUR 980,- pro Person pro Woche, je nach Saisonzeit. Nähere Infos siehe Kontaktadresse unten.

Hotel Hochschober

9565 Turracher Höhe 5
T *+43 (0)4275 - 82 13*
F *+43 (0)4275 - 83 68*
E *urlaub@hochschober.com*
www.hochschober.com

Anzeige / Fotos: Hochschober



Vegan & gluten-frei

bei **DON CAMILLO**

Don Camillo liegt mit seinen Produkten immer ganz am Puls der Zeit. So auch bei den neuesten Trends: zum einen vegane Speisen frei von jeglichen Tierprodukten und zum anderen glutenfreies Genießen.

Text: Lukas Wogrolly

Don Camillo ist für alle da – dieses Motto hat schon immer das Stammhaus am Grazer Franziskanerplatz und alle später eröffneten Filialen inspiriert.

Zu den neuesten Errungenschaften im Don-Camillo-Universum zählen zum einen viele vegane Speisen und zum anderen auch glutenfreie Kost. „Vegan ist ja immer mehr eine Modeerscheinung, auch in unseren Breitengraden", so Don-Camillo-Padrone Fritz Walter. „***Unsere Paste, also die Teigwaren, sind alle vegan. Das heißt sie bestehen nur aus Hartweizengrieß, ohne jegliche tierischen Produkte, wie beispielsweise Eier. Produziert werden sie in Italien oder auch teilweise hier von uns. Neu sind die vegane Pizza mit Käse ohne Milch und die vegane Bolognese mit Tofu statt Fleisch.***" Doch das ist noch nicht alles: Mit glutenfreien Pizzen erschließt sich Don Camillo einer völlig neuen Zielgruppe, nämlich den Zöliakie-Patienten. Wer bisher aufgrund einer Überempfindlichkeit gegen Gluten sein eigenes Brot mitnehmen musste oder teure Tiefkühlkost kaufen, der kommt nun bei Don Camillo in den Genuss einer kulinarischen Premiere: die ersten glutenfreie Pizza, frisch und knusprig aus dem Holzofen und nicht aus der Tiefkühltruhe.

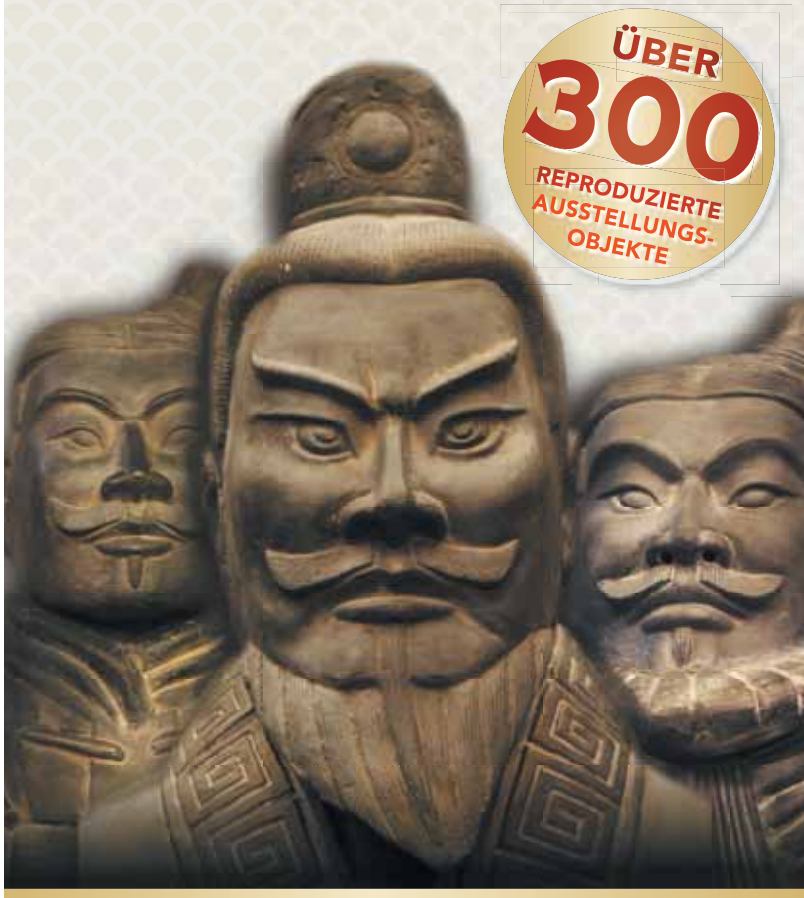
www.doncamillo.at

Anzeige / Fotos: Toni Muhr

DIE UMFANGREICHSTE UND SPEKTAKULÄRSTE TERRAKOTTA AUSSTELLUNG DER WELT.

AUSSTELLUNG GESCHAFFEN VON TERMINAL2

ÜBER 300 REPRODUZIERTE AUSSTELLUNGS-OBJEKTE



DIE TERRAKOTTA ARMEE

UND DER ERSTE KAISER VON CHINA

1.10.–27.12.15

MESSE GRAZ, HALLE A

MEIDEN SIE DIE WARTESCHLANGEN – NUTZEN SIE DEN VORVERKAUF!

Tickets bei allen oeticket-Verkaufsstellen (Hotline: 0316 – 80 88 200, www.oeticket.com) & an der Tageskasse (Ermäßigung für KNAXianer & spark7 Kunden).

TICKETS & INFOS: WWW.TERRAKOTTA-ARMEE.AT

mcg graz · oeticket.com · UEG Universal Exhibition Group · Big China · Vienna International Airport · Steiermärkische Sparkasse · TERMINAL2 Inspiring Audiences · SHOW FACTORY

Ein Hotel zum frisch Verlieben

KOWALD LOIPERSDORF

Neu, stylisch, authentisch. So könnte man das erst vor einem Jahr nach Umbau wiedereröffnete Hotel Kowald in der Therme Loipersdorf charakterisieren. Wer eine Mischung aus Qualität, New Look und Badevergnügen sucht, ist hier bestens aufgehoben.

Text: Lukas Wogrolly

Nicht nur architektonisch hat das Kowald einiges zu bieten. Kulinarisch wird man den ganzen Tag verwöhnt und Zimmer mit Eichendielenboden, getöntes Glas zum Bad, separates WC, Loggien-Balkone, 42-Zoll-Flat-TV mit sky, WLAN oder Klimaanlage sind Standardausstattung. Zu all dem gesellen sich noch ein Bademantelgarten sowie ein Beauty- und Massageangebot mit kleinen Wundern für Body und Soul. Das Allerbeste kommt zum Schluss: In unmittelbarer Nachbarschaft liegt die Therme Loipersdorf. Hotelgäste haben selbstverständlich freien Zugang vom An- bis zum Abreisetag. „Ein Hotel zum Einchecken und frisch Verlieben – Thermenurlaub von seiner lässigsten Seite“ lautet das Motto des Kowald Loipersdorf. Den „One Night Stand“ mit romantischer Überraschung sowie zwei Tagen Eintritt in die Therme Loipersdorf inklusive Schaffelbad gibt’s schon ab EUR 149,-.

Nähere Infos auf www.kowald.com

BIG

NEWS AUS MEINER STADT

Die Zeitung mit Wau-Effekt ist im Anrollen: noch mehr Geschichten, Serviceleistungen und Insider-Wissen aus dem Rathaus. Jeden ersten Samstag im Monat gratis vor Ihrer Tür.

www.graz.at/big

STADT GRAZ

Hofmann's Kunst nun auch in Indien

Jutta und Gert Maria Hofmann mit dem indischen Galeristen (links)

Der Steirische Künstler Gert Maria Hofmann stellte seine Kunst die letzten Jahre überwiegend in China aus, jetzt gab es aber zwei Solo-Austellungen in New Delhi in Zusammenarbeit mit der RBL-Gallery und der Galerie im Österreichischen Kulturforum. Die 20 Werke umfassende Ausstellung unter dem Titel "Austrian contemporary art meets India" konnte man dann auch noch in der "Art-Junction-Gallery" bewundern, bevor sie bis Ende des Jahres in verschiedenen Städten Indiens gezeigt werden.

Anzeige / Fotos: Hofmanns; Hotel Kowald

GESUND ESSEN *außer Haus...*

in Kindergärten und Schulen, Internaten und Betrieben, Seniorenzentren und Gasthäusern

Foto: Fotolia

Styria vitalis begleitet Gastronomie- und Gemeinschaftsverpflegungseinrichtungen durch **Fachberatung, Speiseplanchecks und Fortbildungen für die Küchenteams** bei der Weiterentwicklung ihrer Speisepläne im Sinne einer gesunden und ausgewogenen Ernährung.

Die **Koordinationsstelle Schulbuffet** unterstützt Schulen bei der Entwicklung eines Buffetangebotes, welches gut ausschaut, gut schmeckt und gesund ist.

Styria vitalis
Gesundheit für die Steiermark!

Mag[a] Christine Gelbmann
0316 | 82 20 94-71
www.schulbuffetok.at

Mehr Infos

Die Koordinationsstelle Schulbuffet wird vom Gesundheitsressort des Landes Steiermark finanziert.

Die Forelle

4 Sterne am Millstättersee seit 1870

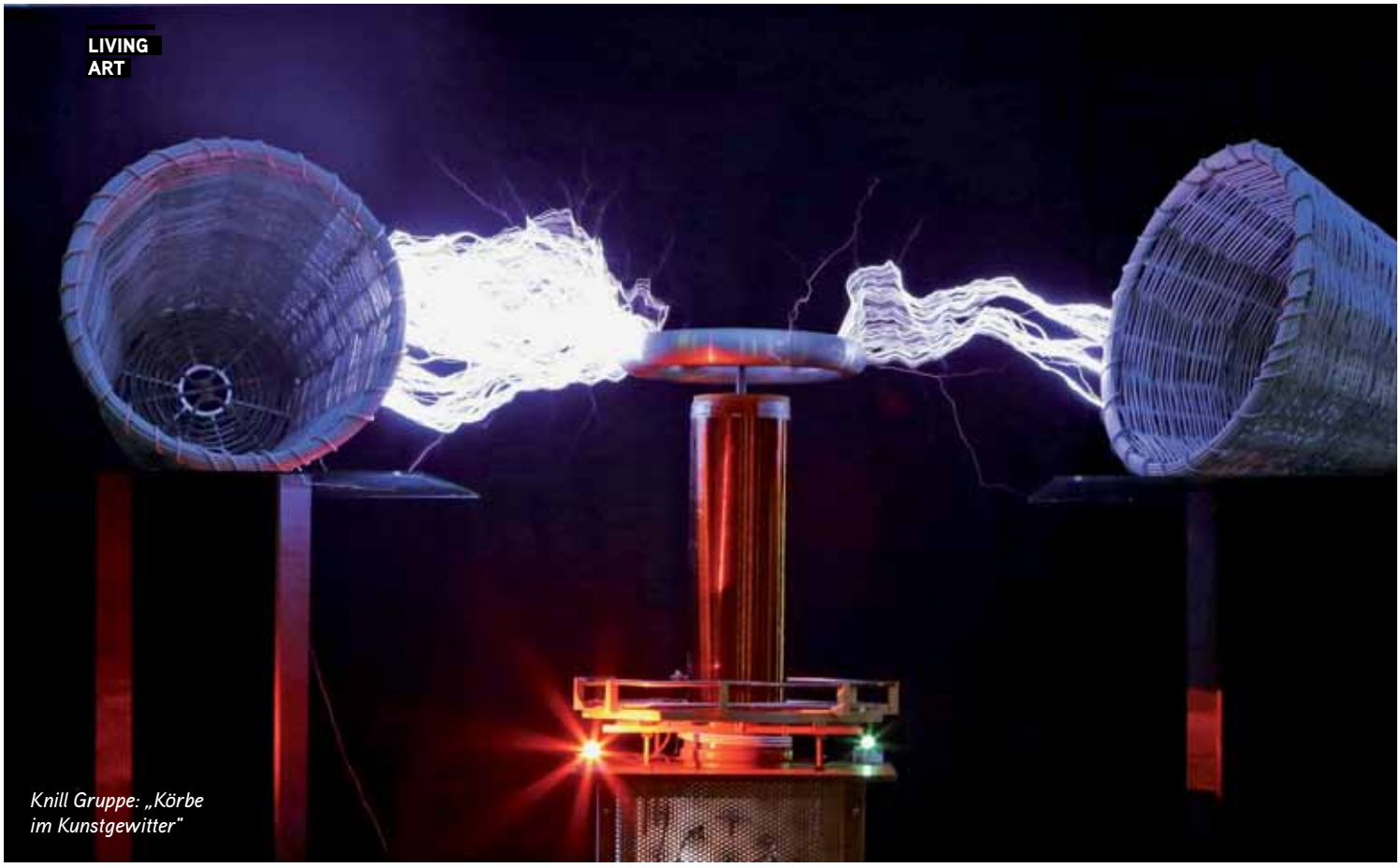
Ein Geheimtipp für alle Erholungssuchenden ist das am zweitgrößten Kärntner See gelegene 4-Sterne-Hotel Forelle. Seit 1870 bietet das traditionsreiche Haus authentische Exklusiverholung mit Fisch und Co. fernab vom Massentourismus.

Text: Lukas Wogrolly

Das Vier-Sterne-Hotel „Die Forelle" in Millstatt am Nordufer des Millstätter Sees im sonnigen Kärnten macht seinem Namen alle Ehre. Nach der Gründung im Jahr 1870 als „Forellenheim" waren seine ersten Besitzer, die Familie Bacher, einst als Berufsfischer weit über die Kärntner Landesgrenzen hinaus bekannt und belieferten sogar den kaiserlichen Hof in Wien. Heute wird das Vier-Sterne-Haus in dritter Generation von Familie Aniwanter geführt und verfügt über ein privates Fischwasser am idyllischen Millstätter-See-Südufer. Dort können alle Gäste auf 120 Hektar kostenlos ihr Glück versuchen. Doch das eigene Fischwasser alleine ist bei weitem nicht das einzige Highlight des Hotels: Im Restaurant werden exzellente sechsgängige Gourmetmenüs (Fisch- und Fleischspezialitäten) serviert; die Einrichtung der Zimmer bietet ein Mix aus modernen Elementen und edlen Möbeln im Jugend- und Biedermeierstil. In unmittelbarer Umgebung gibt es umfangreiche Sport- und Freizeitangebote (zum Beispiel Radfahren, Wandern bzw. Internationale Musikwochen und Kaiserfest in Millstatt). Ganz spezielle Arrangements hat Familie Aniwanter für alle Golfbegeisterten auf Lager. Last but not least spielt auch die Nachhaltigkeit eine große Rolle: Seit 2014 werden mithilfe einer großen Photovoltaikanlage alle Schwimmbecken ausschließlich durch Sonnenenergie erwärmt. Zu den prominenten Gästen, die das Hotel beehren durften, zählt unter anderem auch die Band „Deep Purple".

www.hotel-forelle.at

Anzeige / Foto: Hotel Forelle



Knill Gruppe: „Körbe im Kunstgewitter"

Creative Art Sponsoring

KREATIVIMPULSE FÜR UNTERNEHMEN UND KULTURSCHAFFENDE

In wirtschaftlich herausfordernden Zeiten wird es für Unternehmen zunehmend interessant, künstlerisches Schaffen in das Unternehmen zu integrieren und neue, kreative Sponsoringformen so zu entwickeln, dass sie dem Sponsor Originalität im Image sichern und der Kunst neue Entwicklungsmöglichkeiten eröffnen.

Text: Brigitte Kössner-Skoff, Geschäftsführerin
Initiativen Wirtschaft für Kunst

Sponsoring ist heute bereits mehr als Leistung und Gegenleistung. Erfolgreiches Sponsoring ist eine Investition in die Zukunft, authentisch, langfristig und nachhaltig. Neue Produktwelten und innovative Dienstleistungen fordern heute neue Ideen und Wege in den „Wirtschaft & Kunst' - Beziehungen". Stimmige Partnerschaften zwischen Wirtschaft und Kunst sowie besondere Erlebnisdimensionen kultureller Veranstaltungen werden in Zukunft besonders gefragt sein. Individuelle, strategisch abgestimmte Kunstsponsoring-Konzepte sowie die professionelle, vernetzte Umsetzung mit dem Sponsoringpartner können Unternehmen, Künstlern

styriarte: „Waldszenen"

VESCON: „Kunst und Technik"

maecenas

styrian summer art: „Ostbox"

und Kulturanbietern neue Marktsegmente eröffnen oder Impulse für eigene neue Wirtschaftsentwicklungen geben. Mit der Professionalisierung des Kunst- und Kultursponsorings konnten zahlreiche erfolgreiche „Wirtschaft & Kunst" – Partnerschaften in den vergangenen Jahren geschaffen werden. Sponsoring beruht im Gegensatz zum Spendenbegriff auf dem Prinzip von Leistung und Gegenleistung. In den 80er-Jahren interessierten sich dann immer mehr Großunternehmen für die private Kunst- und Kulturförderung. Nach der strategischen Ausrichtung des Sponsorings erfolgt heute eine zunehmende Ökonomisierung und Effizienz-Orientierung des Sponsorings, d. h. Sponsoring wird als Instrument der strategischen Markenführung genützt. Die Einbettung des Sponsorings in das Corporate Social Responsibility - Konzept von Unternehmen ist ebenso wichtig, wie die Erreichung ökonomischer Ziele, insbesondere die Kundenbindung und Neukundengewinnung. Heute entdecken immer mehr Klein- und Mittelbetriebe dieses erfolgreiche PR-Instrument. Für kleinere Unternehmen liegen die Vorteile vor allem in der „Kommunikation nach außen": dem Auf- und Ausbau von Unternehmens- und Markenimage, Bekanntheit und Ansprache neuer und ausgewählter Zielgruppen in nicht-kommerziellen Situationen. Aber auch die „Kommunikation nach innen" wird für Klein- und Mittelbetriebe immer bedeutsamer. Darunter versteht man vor allem die Mitarbeitermotivation, der Beitrag zur gelebten Unternehmenskultur, sowie die Förderung der betrieblichen Gemeinschaft, auch wenn diese noch so klein ist.

Das Kunstsponsoringvolumen der österreichischen Wirtschaft wird von den Initiativen Wirtschaft für Kunst auf über 60 Millionen Euro jährlich geschätzt und hat sich seit 1989 fast versiebenfacht. Ein beträchtlicher Teil der getätigten Sponsoringleistungen erfolgt heute über Sachsponsoring oder Know-how Transfer.

Dieses unabhängige Wirtschaftskomitee „Initiativen Wirtschaft für Kunst" hat es sich zur Aufgabe gemacht, erfolgreiche Kunstsponsoringbeispiele auszuzeichnen und vergibt deshalb seit 1989 gemeinsam mit dem ORF den Österreichischen Kunstsponsoringpreis „MAECENAS". Ziel des Preises ist die kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Kunst- und Kultursponsoring, um eine größere Akzeptanz für Sponsoring in der Wirtschaft zu erreichen, Österreich als einen attraktiven Kulturstandort zu unterstützen sowie „Kunst und Kultur" als Wirtschaftsfaktor mehr Aufmerksamkeit zu widmen. Das Land Steiermark hat auf Initiative von Wirtschafts- und Kulturlandesrat Christian Buchmann die Idee aufgenommen und vergibt in Kooperation mit den Initiativen Wirtschaft für Kunst heuer bereits zum dritten Mal den „MAECENAS Steiermark". Steirische Klein-, Mittel- und Großunternehmen werden für die Förderung von Kunst und Kulturprojekten ausgezeichnet, die ohne ihre Unterstützung nicht hätten verwirklicht werden können. In einem neu gestalteten MAECENAS-Sonderpreis „Kunst & Kultur" werden heuer erstmalig Kulturanbieter für ihr professionelles Engagement in Kooperation mit der Wirtschaft ausgezeichnet.

Mit der Auszeichnung erfolgreicher Kunstsponsoringbeispiele beim "MAECENAS Steiermark" haben in den vergangenen Jahren mehr als 140 Teilnehmer über 180 Projekte eingereicht und präsentiert.

Steirische Unternehmen haben in den vergangenen Jahren verstärkt gesellschaftliche Verantwortung im regionalen Bereich übernommen und sichern somit neben der Landeskulturförderung ein breites kulturelles Angebot. Unternehmen in der Steiermark sehen die Entwicklung des Sponsorings im eigenen Unternehmen als sehr positiv und hoffen auf eine weitere erfolgreiche Entwicklung in Österreich unter verbesserten Rahmenbedingungen.

Informationen zu den aktuellen Preisträgern in der Steiermark

Ab 17. September 2015
auf www.maecenas.at und
www.kulturservice.steiermark.at

Anzeige / Fotos: Heinz Pachernegg (S.28); FotoWerK; styriansummerart; Vescon

„Zuhause *ist dort,* wo ich mich wohlfühle“

„Die Oper Graz soll für jeden Geschmack etwas bieten.“

Nora Schmid

Nora Schmid ist die neue geschäftsführende **Intendantin der Oper Graz**. Uns erzählte sie über den Reiz ihrer neuen Aufgabe, warum Zuhause überall sein kann und wie sie die Grazer Oper einem möglichst breiten Publikum zugänglich machen will.

Text: Lukas Wogrolly

Groß gewachsen und von sich überzeugt. Dies ist der erste Eindruck wenn man Nora Schmid, der neuen geschäftsführenden Intendantin der Oper Graz, begegnet.

Ihre bisherige Laufbahn kann sich sehen lassen: 1978 in Bern geboren, Studium von Musikwissenschaft und Betriebswirtschaft ebendort, 2007 der Sprung ins Ausland als Dramaturgin: 2007-2010 Theater an der Wien, 2010-2014 Dresdner Semperoper. Nun also geschäftsführende Intendantin der Oper Graz: Verknüpfung ihrer beiden Studienrichtungen Musikwissenschaft und Betriebswirtschaft: „Ich empfinde es als sehr reizvoll und spannend, sowohl für das künstlerische Programm als auch für die wirtschaftlichen Belange zuständig zu sein. Von der Zeit als Dramaturgin bin ich gewohnt, als Opernlexikon die Inhalte der Produktionen zu vermitteln, sowohl zu Kollegen als auch zum Publikum. Die nüchterne, mathematische Zahlenwelt der Buchhaltung sehe ich gar nicht so sehr als Gegenstück zur musischen, abstrakten Opernwelt. Vielmehr ist für mich alles eine Einheit, in der meine Aufgabe besteht, Kunst zu ermöglichen. Dafür muss man kreativ sein.“

Kreativität beweist Schmid in der Auswahl des Programms für die neue Spielzeit. Dabei ist ihr große Vielfalt wichtig, Abkehr vom klassischen Opern-Klischee, es sei alles nur Tragödie. „Natürlich haben wir schwere, tragische Geschichten. Aber daneben auch wunderbar leichte, humorvolle Komödien, Stücke mit einer großen Opulenz, weiters Steppnummern, Choreografien. Und dazu noch saftige italienische Musik sowie spätromantische Klänge.“

Schmid will also die Oper einem breiten Publikum öffnen. „Ich finde es wichtig, ganz viele verschiedene Klänge, Geschichten und Bilder zu bieten.“ Zentral dabei: der Dialog. „Egal in welchem Land ich war. Ich habe immer versucht, möglichst viel mit den Menschen zu kommunizieren und dann habe ich mich auch gleich dort wie zuhause gefühlt. Zuhause ist wo ich mich wohlfühle und nicht unbedingt ein einziger Ort. In meinem Fall gibt es eben viele verschiedene Zuhause.“

Anzeige / Fotos: Oper Graz / Oliver Wolf

Frank Stronach mit dem Künstler Voka

Keine KUNST *ohne* KÜNSTLER

Österreich ist eine bedeutende Kulturnation, getragen von starken Werten in der Gesellschaft. **Unser Land hat wirklich alles, was Kultur nur bieten kann**: prunkvolle Bauten, klassische Musik, Festspiele, zeitgenössische Kunst und vieles mehr.

„Immer, wenn ich in Nordamerika bin, fällt mir auf, dass vieles dort weniger bürokratisch und weniger kompliziert abläuft. Es werden einem nicht so viele Steine in den Weg gelegt und man fühlt sich ein bisschen freier. Auch in Österreich sollte das private Kultursponsoring von der Steuer abgesetzt werden können. Und das Förderwesen im Kulturbereich gehört dringend durchforstet und vereinfacht. Nicht die besten Beziehungen, sondern die besten Ideen sollten ausschlaggebend sein."

Frank Stronach

Ein Grund für diese unglaubliche Vielfalt ist sicherlich auch, dass Österreich seit Jahrhunderten mit anderen europäischen Kulturen verbunden ist. Es ist vorrangige Aufgabe des Staates, dafür zu sorgen, dass dieses kulturelle Erbe in allen Bereichen der Hoch- und Volkskultur sowie der zeitgenössischen Kunst- und Kulturformen erhalten, erforscht, vermittelt und präsentiert wird.

Doch Kultur ist nicht Selbstzweck. Sie richtet sich stets auch an die Gesellschaft, die wesentlich mitentscheidet, was sie als kulturelle Äußerung annimmt. Deshalb sollte das kulturelle Angebot von einem entsprechenden Eigenfinanzierungsanteil getragen sein, der das Interesse der Bevölkerung widerspiegelt.

Nur durch unbegrenzte Absetzbarkeit von Kultursponsoring für führende Kulturinstitutionen lässt sich eine privatwirtschaftliche Einbindung im erforderlichen Ausmaß erreichen. Die private Förderung von Kunst und Kultur entlastet die öffentliche Hand.

Keine Kunst ohne Künstler. Die gezielte Förderung von hervorragenden österreichischen Nachwuchskünstlern durch private Sponsoren gewährleistet eine erstklassige Künstlerschar von morgen, die Österreichs Kultur in die Welt tragen wird.

Anzeige / Foto: Frank Privat Archiv

Where art and science meet

Kunst und Kultur mit Wissenschaft und Technologie zu vernetzen – diese Aufgabe hat sich die AVL Cultural Foundation, gegründet vom Ehepaar **Prof. Helmut und Kathryn List**, zum Ziel gesetzt. Basis dafür ist die beispielhafte Unternehmenskultur von AVL.

Text: Lukas Wogrolly

Der Maecenas Steiermark als Preis für Kultursponsoring durch Wirtschaftsunternehmen; Art:Network als Verein zur Förderung der Partnerschaft von Kultur, Wissenschaft und Wirtschaft; die neue Opernintendantin Nora Schmid als Absolventin von Musikwissenschaft und Betriebswirtschaft oder auch Christian Buchmann als steirischer Landesrat für Wirtschaft, Europa, Tourismus und Kultur. Sie alle haben eines gemeinsam: Die Synergie von Wirtschaft und Kultur – zwei nur auf den ersten Blick völlig unterschiedliche Gebiete. Wie viel Gemeinsamkeiten es zwischen diesen beiden Bereichen gibt, weiß Kathryn List – ihres Zeichens Gründerin, Vorstandsvorsitzende der AVL Cultural Foundation Privatstiftung sowie Geschäftsführerin der AVL Cultural Foundation GmbH – ganz genau. „AVL ist ja eigentlich eine technische Firma. So gut wie jede Firma auf der Welt, die irgendetwas mit Motoren zu tun hat, wird von uns in irgendeiner Form beliefert. Doch um Lösungen für bestimmte Probleme wie niedrige Lärmbelastung oder weniger Abgase zu finden, braucht es ein hohes Maß an Kreativität. Und um die Kreativität in diesem Bereich bestmöglich zu fördern, habe ich die AVL Cultural Foundation ins Leben gerufen“, so die gebürtige US-Amerikanerin, die aufgrund der Liebe zu ihrem Ehemann DI Dr. Helmut List seit 1987 in Graz lebt. Wirft man einen Blick auf die Homepage www.avlcf.com, merkt man anhand der bunt durch kleine Fotos dargestellten Projekte sofort, dass sich Musik und Physik nicht nur vom Wortlaut her, sondern auch inhaltlich durchaus ähneln. Zu den spektakulärsten Installationen zählt wohl die Bewertung eines Autos durch die Summe der Gefühle aller Anwesenden 1998 (AVLIFE) – ein Kunst-Event des Medienkünstlers Richard Kriesche anlässlich 50 Jahre AVL. Als Basis für die AVLCF dient die beispielhafte Unternehmenskultur von AVL: internationales Knowhow, internationale Standorte, zukunftsweisende Technologien, Toleranz und Weltoffenheit nach der Philosophie von CEO DI Dr. Helmut List sind dabei eine Selbstverständlichkeit.

Die AVLCF wurde erst 2007 gegründet, bis dahin wurden wegweisende Projekte zur Vereinigung von Kunst und Wissenschaft direkt von AVL umgesetzt.

www.avl.com

Anzeige / Foto: Christian Jungwirth, www.bigshot.at

"ES DARF AUCH MAL DAS OBER-GESCHOSS SEIN."

DIE ANDERE ART
FASSADEN ZU SEHEN

SENKFRONT

Senkfronten kommen zwar in erster Linie im Erdgeschoss zum Einsatz, können aber genauso gut in oberen Stockwerken eingebaut werden. Durch die großflächige Glasfassade bietet sich bei höhergeschossigen Senkfronten zumeist ein atemberaubender Blick auf die Umgebung. In diesem Fall werden die Senkfronten im direkt darunter liegenden Zwischengeschoss parkiert, wo zugleich auch Technik und Poolwanne sind.

Die Fotos zeigen die obergeschossige Senkfront im schweizerischen Kilchberg am Zürichsee. Vom 3. Stock aus genießt man dank der weitläufigen Glasfassade den traumhaften Blick auf See und Berge.

All dies beweist einmal mehr dass einer der zahlreichen Pluspunkte einer SENKFRONT auch deren Flexibilität im Sinne nahezu unendlich vieler unterschiedlicher Einsatzmöglichkeiten ist.

KOLLEGGER
METALL · BAU · DESIGN

www.kollegger.net

LIVING CULTURE
Youth Award

Nach einem Jurybeschluss unter dem Vorsitz von Kulturjournalist Frido Hütter und unter Aufsicht von Notar Dr. Bernd Zankel gewannen zu Jahresbeginn zwei steirische Schülerinnen den YOUTH AWARD und somit je 500 Euro sowie wertvolle Kulturerlebnis-Gutscheine. Lesen Sie in Teil I den Text von Lara Magdalena Wieser.

Lara Magdalena Wieser
13 Jahre, Graz

In der Schule lernen wir Kultur als Kunst der Antike, klassische Musik und alte schöne Bilder kennen. Aber eigentlich ist Kultur viel mehr...

Kultur ist, wenn man das Essen gemeinsam herrichtet, wenn man gemeinsam den Tisch deckt, vielleicht auch gemeinsam kocht und während des Essens gemütlich beisammen sitzt und sich angeregt miteinander unterhält. Kultur ist auch, wenn man als Lehrer gerecht ist und nicht nur ein paar Lieblingsschüler hat und andere Schüler anbrüllt. Im Sport ist Kultur, dass man beim Wählen der Teams nicht immer nur die Besten wählt, sondern auch jene, die man gern hat. Aber nicht nur das. Es sollten auch die etwas Schlechteren und vielleicht nicht so Beliebten nicht immer als Letztes gewählt werden. Kultur ist, wenn die beiden Schüler, die wählen, jene zuerst wählen, die sonst zuletzt gewählt werden würden. Kultur ist auch, dass man die Gewinner nicht beschimpft, nur weil man selbst verloren hat, sondern ihnen zum Sieg gratuliert. Und das Wichtigste ist, dass alle im Team fair spielen und dass zum Beispiel beim Fussball auch die Schlechteren den Ball bekommen.
Kultur ist nicht nur Sport, Schule, Essen... Auch Reisen gehört dazu. In anderen Ländern lernt man andere Kulturen kennen. Wichtig ist, dass man sie respektiert. Zum Beispiel in Amsterdam, wo ich einmal meinen Urlaub verbracht habe. Dort ist vieles Kultur: die Grachtenfahrten, die Museen berühmter Künstler, das Anne Frank Haus oder moderne Kunst im Vondelpark.

Kultur ist auch, wie man mit seinen Mitmenschen umgeht. Dass man Leute, die man nicht so mag, nicht beleidigt, sondern toleriert. Dass man seine Lehrer respektiert und auch in der Familie achtsam miteinander umgeht.
Es ist auch Kultur, wenn man interessante Bücher liest, selbst Aufsätze und Geschichten schreibt und sich damit auseinandersetzt, wo Kultur lebendig ist.

Das alles ist für mich Living Culture!

Foto: beigestellt

7 JAHRE KIA GARANTIE*

www.kia.com

Unsere Geburtstagsparade.

20 Jahre Kia in Ö mit vielen Geburtstagsangeboten!

AB € 14.590,–
BEI FINANZIERUNG

AB € 13.990,–[1]
BEI FINANZIERUNG

AB € 25.790,–
BEI FINANZIERUNG

BIS ZU **€4.500,–** PREISVORTEIL[2)]

IM LEASING AB **€ 116,–** PRO MONAT[1)]

20 JAHRE

KIA

The Power to Surprise

CO_2-Emission: 189–100 g/km, Gesamtverbrauch: 3,8–6,9 l/100km

Symbolfoto. Abbildung enthält Sonderausstattung. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Berechnungsbeispiel Kia Cee´d 1.4 MPI Titan: Kaufpreis € 13.990,00; Leasingentgeltvorauszahlung € 4.197,–; kalkulatorischer Restwert € 5.735,90; km-Leistung p.a.: 10.000; Laufzeit 48 Monate; Sollzinssatz 3,99 % p.a.; Effektivzinssatz 5,48 % p.a.; Gesamtkosten € 1.646,44; Gesamtbetrag inkl. Verschiebungszinsen € 15.636,44; 1. Leasingrate inkl. Verschiebungszinsen und gesetzlicher Vertragsgebühr € 246,37; Folgeraten p.m. € 116,11; gesetzl. Vertragsgebühr: € 97,70; Bearbeitungsgebühr: € 116,58; Erhebungsgebühr € 99,00. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Stand 06|2015. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Angebot gültig bis 30.09.2015. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien und Verbrauchereigenschaft iSd. 1 Abs. 1 Z 1 KSchG vorausgesetzt. 2) Alle Preise sind nicht kartellierte unverbindliche Aktionspreise inkl. aller Abgaben. Berechnungsbeispiel Preisvorteil am Modell Kia Optima. Preisvorteil limitiertes Sondermodell „20 Jahre Edition" inkl. kostenlosem Navigationssystem samt Rückfahrkamera, Infinity Sound System und Tempomat inkl. Geschwindigkeitsbegrenzer im Wert von € 1.500,– „20 Jahre Bonus" von € 2.700,– und € 1.000,– Finanzbonus bei Leasing über Kia Finance. Preisvorteil von bis zu € 5.200,– abhängig vom Modell, max. Preisvorteil Kia cee'd 1.4 MPI Titan von € 2.400,– „20 Jahre Bonus" und € 1.000,– Finanzbonus, max. Preisvorteil Kia Sportage 1.7 CRDi „20 Jahre Edition " inkl. kostenlosem Navigationssystem samt Rückfahrkamera, Infinity Sound System, flexibler Servolenkung und Regensensor im Wert von € 1.500,– und € 1.500,– „20 Jahre Bonus" und € 1.500,– Finanzbonus. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.

Schaut gut aus. Klingt noch besser!

Serienmäßig mit Bluetooth Music Stream.
Bei Finanzierung ab € 10.990,–[1]

RIO

BIS ZU **€ 2.200,–** PREISVORTEIL[1)]

IM LEASING AB **€ 92,–** PRO MONAT[2)]

20 JAHRE

KIA

The Power to Surprise

CO_2-Emission: 115–98 g/km, Gesamtverbrauch: 3,8–5,0 l/100km

Symbolfoto. Abbildung enthält Sonderausstattung. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. 1) Nicht kartellierter unverbindlicher Aktionspreis inkl. aller Abgaben Kia Rio 1.2 MPI 70PS Titan um € 10.990,– samt max. Preisvorteil inkl. „ 20 Jahre Bonus" von € 1.300,– und € 900,– Finanzbonus bei Leasing über Kia Finance. Aktionspreis enthält Kia Partner Beteiligung. Angebot nur bei teilnehmenden Kia Partnern erhältlich. 2) Berechnungsbeispiel Kia Rio 1.2 MPI Titan: Kaufpreis: € 10.990,00; Leasingentgeltvorauszahlung € 3.297,00; kalkulatorischer Restwert € 4.505,90; km-Leistung p.a.: 10.000; Laufzeit 48 Monate; Sollzinssatz 3,99 % p.a.; Effektivzinssatz 5,60 %; Gesamtkosten € 1.321,42; Gesamtbetrag inkl. Verschiebungszinsen € 12.311,42; 1. Leasingrate inkl. Verschiebungszinsen und gesetzlicher Vertragsgebühr € 194,39; Folgeraten p.m. € 91,79; gesetzl. Vertragsgebühr: € 77,02; Bearbeitungsgebühr: € 91,58; Erhebungsgebühr € 99,00. Die Abwicklung der Finanzierung erfolgt über die Santander Consumer Bank GmbH. Stand 06|2015. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Angebot gültig bis 30.09.2015. Erfüllung banküblicher Bonitätskriterien und Verbrauchereigenschaft iSd. 1 Abs. 1 Z 1 KSchG vorausgesetzt. *) 7 Jahre/150.000km Werksgarantie.

Jakob Prügger GmbH

Grazerstraße 37 · 8071 Hausmannstätten
Telefon 03135/46504 · Telefax 03135/46504-6

www.soundportal.at
www.facebook.com/soundportal

ON AIR: GRAZ LEIBNITZ 97.9 // GRAZ NORD GRATKORN 102.1 // HARTBERG 102.2 // FELDBACH FÜRSTENFELD 100.4 // GLEISDORF 95.9 // WEIZ 100.9 // VOITSBERG 103.0 // DEUTSCHLANDSBERG 106.6